Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 152. Sonnabends den 28. December 1822.

Bekanntmachung.

Von heute an, sind wiederum
vor dem Nikolai-Thore rechts an der Brücke, und
vor dem Ziegelthore unterhalb der Bastion,
auf dem Stadt-Graben, Eisbahnen zum Schlittschuh- und Pikschlittenfahren eingerichtet, und mit Auffehern besetzt.

Nächst den ab- und zugehenden Polzei-Offizianten sind diese Aufseher eben so befugt als verpflichtet, im allgemeinen auf Ordnung zu halten, die Bahnen, welche in ihrem ganzen Umfange ausgesteckt sind, nicht überschreiten zu lassen, und bei unvorhergesehenen Ereignissen, Hülfe und Beistand zu leisten. Jeder Besucher der Eisbahn muß daher ihren Anordnungen unbedingt Folge leisten, auch darf Niemand bei Strafe auf andern Plätzen, auf das Eis gehen.

Auf der Eisbahn vor dem Nikolai-Thore ist der Aufseher berechtiget, von jeder dieselbe besuchenden Person, 1 Sgr. Nom. Münze zu fordern.

Breslau den 22sten Dezember 1822.

Königlich Preußische Kommandantur und Polizei-Präsidium.
v. Schuler genannt v. Senden. Streit.

Bekanntmachung.

Zur Vergütigung nachbenannter Feuerschäden:
1) im Hause des Holzhändlers Scholtz No. 2105. C. auf dem Weiden-Damme am 18. July dieses Jahres, abgeschätzt auf 3272 Rthlr. 28 Sgr.,
2) in dem zum Pokoihofe benannten Hause No. 69$\frac{2}{3}$. am 18. September dieses Jahres, abgeschätzt auf 17 Rthlr. 23 Sgr.,
3) im Hause des Kaufmann Silberstein No. 691. B. am 10. October dieses Jahres, im Betrage von 2650 Rthlr.,

desgleichen zu Bildung eines angemessenen Cassenbestandes ist von uns im Einverständniß mit der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen worden, auf ein jedes Hundert Reichsthaler der Total-Versicherungs-Summe bei der hiesigen städtischen Feuer-Societät 2 Sgr. Courant auszuschreiben. Die Total-Versicherungs-Summe beträgt gegenwärtig 12,762,730 Rthlr. und ergiebt sich daher eine Einnahme von 8508 Rthlr. 14 Sgr. 7$\frac{1}{2}$ Pf. Courant. Indem wir den Mitgliedern der städtischen Feuer-Societät Vorstehendes eröffnen, fordern wir dieselben

zugleich auf: ihre Beiträge binnen 8 Tagen vom 2. Januar 1823 angerechnet, zu berichtigen, und haben diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen sollen, zu gewärtigen, daß alsdann der Beitrag auf ihre Kosten und zwar gegen Entrichtung 1 Kreutzers Courant von jedem Reichsthaler der Beitrags-Summe von ihnen eingezogen werden wird.

Die Einzahlung der Beiträge kann übrigens mit Ausschluß des Sonntags, täglich des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr an den städtischen Feuer-Societäts-Cassen-Rendanten Herrn Lindner im Lokale der städtischen Servis-Deputation erfolgen.

Breslau den 20. December 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

An die Zeitungsleser.

Bei dem nahe bevorstehenden Schlusse des vierten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das erste Quartal 1823 auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate Januar, Februar und März 1823 in Empfang zu nehmen. Das Abonnement auf einzelne Monate kann nicht angenommen werden.

Breslau den 28sten December 1822.

Berlin, vom 24. December.

Nachrichten von der Reise Sr. Maj. des Königs.

Rom, vom 10. December.

Des Königs von Preußen Majestät haben am 7ten d. M. Neapel verlassen und sind am 8ten d. M. im erwünschten Wohlseyn hier angelangt. Der Aufenthalt Sr. Majestät in Neapel war unerwartet um mehrere Tage dadurch verlängert worden, daß die Schiffbrücke über den Garigliano durch den von Regengüssen sehr angeschwollenen Fluß zerstört worden war, und erst innerhalb zweier Tage wieder hergestellt werden konnte. Se. Majestät benutzten diesen Aufenthalt, um die übrigen Merkwürdigkeiten in und bei Neapel, namentlich den Lago d'Agnano, mit der Hundsgrotte, den Lago Fusaro, die Königl. Gießerei in San Giorgio bei Portici, wo sich die erst kürzlich in Bronze gegossene Statue Königs Carls III. befindet, das Grabmal Virgils rc. in Augenschein zu nehmen.

Am 4ten hatte eine große Wacht-Parade der Kaiserl. Oesterreichischen Truppen in Neapel vor Sr. Majestät statt, und in Capua wurde am 5ten, in Sr. Majestät Gegenwart, eine Uebung der Kaiserl. Oesterreichischen Raketen-Batterie ausgeführt.

Die Reise hieher ist ohne allen Unfall zurückgelegt worden. Se. Majestät haben gestern mehrere Alterthümer, Kirchen und Gallerien in Augenschein genommen, heute Sr. Heiligkeit den Abschieds-Besuch abgestattet und werden morgen die Rückreise über Florenz antreten.

Die Prinzen Wilhelm und Carl KK. HH. sind noch in Neapel zurückgeblieben, werden Sr. Majestät aber in einigen Tagen nachfolgen.

Se. Majestät der König haben dem Kanzler zu Neufchatel von Sandoz-Travers und dem Secretair des dortigen Staatsraths von Montmollin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Kammerherrn Grafen James von Pourtales, und dem Stattsrath Baron Friedrich Alexander von Chambrier zu Neufchatel, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant außer Diensten, Friedrich v. Mühlheim auf Mohrin, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Wien, vom 17. December.

Aus Verona wird unterm 2ten dieses geschrieben, daß man dort die Rückkunft des mit

einer Mission nach Paris gesandten Grafen Zichi erwartet und gleich nachher alle Minister diese Stadt verlassen werden. Es heißt, Graf Zichi's Sendung beziehe sich auf Spanien und die Vermeidung des Kriegs gegen dieses Land.

Frankfurt a. M., vom 14. December.

Wie man vernimmt, dürften die Angelegenheiten Deutschlands und insbesondere die höchste Bundesbehörde nach dem Schlusse des Congresses noch ein Gegenstand besonderer Conferenzen zwischen dem Fürsten Metternich und dem Grafen Bernstorff zu Verona werden.

Directe Nachrichten aus Verona melden die Beendigung des Congresses, sprechen aber von einem neuen Congresse, der im Frühjahr zu Lüneville statt haben solle, und welchem die Könige von Frankreich, Spanien und Portugall mit beiwohnen würden. (Hamb. Z.)

Zwischen der kaiserl. österreichischen Regierung und dem Hause Rothschild ist ein neues Anlehen von 36 Millionen abgeschlossen worden, das unter andern den Vortheil gewährt, daß österreichische Staatspapiere an Zahlungsstatt angenommen werden. (Börsenl.)

Warschau, vom 19. December.

Gestern wurde das Namensfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolaus durch einen in der heil. Kreuzkirche in Gegenwart aller Civilbehörden abgehaltenen solennen Gottesdienst gefeiert. Des Abends ward das Rathhaus und andere öffentliche Gebäude illuminirt.

Auf dem Gute Sobota bei Łęczyc (Lentschitz) starb am 10. d. M. Herr Sigismund Ignatz von Karnkowski, einziger Sohn des Herrn Senator-Castellan von Karnkawski, im 26sten Jahre seines Alters. Ein Versehen eines jüdischen Baders, welcher statt eines Brechmittels den corrosivischen Quecksilber-Sublimat verordnet hatte, war die Ursache dieses frühzeitigen Ablebens, welchem die größten Schmerzen vorangingen. Alle Bemühungen der aus der Gegend und aus Warschau herbeigeholten Aerzte waren vergebens und der junge Mann verschied nach 15 Tagen.

Brüssel, vom 12. December.

Man schreibt aus Dünkirchen, daß in diesem Hafen Befehl gegeben worden ist, mehrere Schiffe mit Kriegsvorräthen aller Art und Geschütz zu beladen und nach Bayonne abzusenden.

Der königl. Agent in Mogador berichtet vom 29. October, daß er Beschwerde bei der marokkanischen Regierung führe, weil dieselbe ein niederländisches Schiff zu einer Fahrt nach Gibraltar requirirt hatte (wo es auch bereits angekommen war).

In Lüttich hat sich das Gerücht verbreitet, findet aber wenig Glauben, daß auch in der dortigen und allen anderen Provinzen, wo die Volkssprache Wallonisch ist, das Holländische oder Flämische im Gerichtsgebrauch solle eingeführt werden.

Paris, vom 15. December.

Auf den Antrag des königl. Procurators ist der wegen zweier aufrührerischen und irreligiösen Artikel angeklagte, von dem Zucht-Polizei-Gericht aber freigesprochene verantwortliche Herausgeber des Miroir, Hr. Michelot, von dem hiesigen königl. Gerichtshofe zu 3monatlicher Verhaftung und einer Geldstrafe von 1000 Fr. verurtheilt worden. Derselbe ist überdies neuerdings zu 5tägiger Verhaftung und 1000 Fr. Geldstrafe von dem Zucht-Polizei-Gericht condemnirt worden, weil er die bevorstehende Herausgabe einer Geschichte der Censur im 19ten Jahrhundert mit der Bemerkung angekündigt; daß der, seiner Meynung nach, schimpfliche Verfall des französischen Nationalruhms einzig und allein das Werk der Censur sey u. dgl. m.

Bekanntlich hatte der hiesige Assisenhof unterm 13. September d. J., wegen absichtlicher Entstellung der gerichtlichen Verhandlungen in dem La Rocheller Verschwörungs-Prozeß, die verantwortlichen Herausgeber des Constitutionnel und des Journal du commerce, Hrn. Guise und Faucillon, zu 1jähriger Verhaftung und einer Geldstrafe von 5000 Fr., ferner den Herausgeber des Courrier français, Hrn. Legracieux, zu 6monatlicher Verhaftung, und einer Geldstrafe von 3000 Fr.; endlich den Herausgeber des Pilote, Hrn. Cassano, zu 3monatlicher Verhaftung und einer Geldstrafe von 1000 Fr. verurtheilt, und überdem den beiden ersteren Blättern auf 1 Jahr, dem Courrier français auf 6 Monate, und dem Pilote auf 3 Monate untersagt, irgend eine gerichtliche Verhandlung aufzunehmen. Dieses ganze

Urtheil ist nunmehr von dem Cassationshofe, auf den Antrag der vier Verurtheilten, als gesetzwidrig cassirt, und die Sache aufs Neue dem Assisenhofe des Departements der Somme zu Amiens überwiesen worden. Demzufolge sind die Redacteurs, welche sich bereits zur Haft gestellt, auf freien Fuß gesetzt, und die von ihnen erlegten Geldstrafen ihnen zurück erstattet worden.

Den 28sten v. M. sind die Instructionen an den französischen Gesandten und die drei Chargé d'Affaires der großen Mächte in Madrit von Paris abgegangen. Sie enthalten die Bedingungen, unter welchen man die Verbindungen mit Spanien beibehalten will. Man muß erwarten, welche Wirkung die zu machenden Vorschläge hervorbringen werden auf Männer, die für ihre Person zu den verzweifeltsten Mitteln ihre Zuflucht nehmen müssen.

Man glaubt hier, daß die jetzigen außerordentlichen Cortes suchen werden Zeit zu gewinnen, um es den ordentlichen Cortes zu überlassen, die Vorschläge der alliirten Höfe zu beantworten; zugleich würde man dadurch noch mehrere Maaßregeln für die Vertheidigung des Landes zu treffen im Stande seyn. Dieser Aufschub möchte indessen von unsrer Seite nicht zugestanden werden. Ueberhaupt scheint es, daß mehr der Wunsch nach Frieden als Hoffnung dazu da ist. Eine Parthei ist fortwährend mit Leib und Seele für den Krieg, obgleich für den Augenblick jenes Blatt, in dem man die Stimme unsers Ministerial-Präsidenten und Finanz-Ministers zu vernehmen glaubt, den Muth der Speculanten wieder etwas belebt hat.

Man wird, im Fall eines Kriegs, in England eben so ungerne sehn, daß die französische Armee in Spanien Unfälle erleidet, als daß sie einen zu großen Erfolg hat. Das Ministerium wird im Parlament einen schweren Stand haben.

Der Moniteur enthält folgende friedliche Erklärung: „Der englische Courier, ein Zeitblatt, dem man gerechter Weise Achtung zollt, hat sich, wie alle europäische Zeitungen, in vielfältige Betrachtungen über die Ereignisse des Tags eingelassen. Die Artikel, die er seit einigen Tagen bekannt machte, sind im Allgemeinen, wie Alles, was er gewöhnlich schreibt, in einem guten Geiste und gutem Geschmacke abgefaßt; er hat sogar in einem entschiedeneren Tone, als einem englischen Publizisten zusteht, Grundsätze aufgestellt, die übrigens an sich vollkommen richtig sind. Allein man muß sich wundern, daß er einen Krieg zwischen Frankreich und Spanien so bestimmt für unvermeidlich ansah; daß er ihn als schon beschlossen darstellte, und daß er nur auf den Ausbruch der Feindseligkeiten zu warten schien. Oft war man berechtigt, zu glauben, daß der Courier die Actenstücke, von denen er Gebrauch machte, aus höhern Quellen schöpfte. Allein wir erlauben uns zu glauben, daß ihn diesmal seine Correspondenten nicht so glücklich bedient haben. Die Männer, die in England an den großen Welthändeln Antheil nehmen und für welche die hohe Politik keine Geheimnisse hat, müssen wissen, daß nichts weniger entschieden ist, als die Frage über Krieg und Friede zwischen Spanien und Frankreich, und die Freunde der Monarchie in Frankreich unbeschadet der Ehre und der Würde des Vaterlandes hoffen können, den Frieden nicht gestört zu sehen."

Die Neckereien und Reprimanden der Ultra- und Oppositionsblätter haben das Iournal des Débats wieder zum Sprechen gebracht. Es hat neue Gründe für den Frieden aufgestellt. Gesetzt, so ruft es, nachdem es auf die unberechenbaren, bedenklichen, vielleicht nicht wieder gut zu machenden Folgen einer gewaffneten Einmischung aufmerksam gemacht, gesetzt, es gelänge Alles, wo bekömmt man denn Männer für die Regierung her? Von 1814 bis 1820 sind die Ministerien durch und durch, wenigstens 10mal geändert worden und seit den 3 Jahren, daß die constitutionelle Regierung besteht, hat man alle Jahre ungefähr 2 neue Ministerien gehabt, ohne einzelne Veränderungen zu rechnen. Es fehlt den Menschen an moralischem Credit, an jener höhern moralischen Kraft, die besonders bei einer wiederherstellenden Regierung nöthig ist, die durch Gesetze helfen soll, und die Autorität flößt nur ein vorübergehendes Vertrauen ein. Mit einem Wort, es fehlt an Leuten, die man zu Ministern machen kann, an matiere ministerielle. Wie läßt sich eine Regierung organisiren, auf deren Dauer zu rechnen ist, wenn die Befreiungs-Armee wieder über die Pyrenäen zurück ist? Oder soll diese etwa stehen bleiben? Nein, nein! ruft man; politische Institutionen

müssen den Stand der Dinge consolidiren. Aber es ist höchst gefährlich für eine fremde Macht, Constitutionen zu machen oder machen zu helfen. Spanien wimmelt von Adlichen, aber läßt sich eine Aristokratie daraus bilden, die stark genug sey? Gegenwärtig würde eine Pairskammer weder gewährleistet seyn, noch Macht haben. Es giebt jetzt in Spanien nur 3 Democratien: 1) Geistliche, die jeder andern Macht, als der ihrigen feind sind, und allenfalls zum theocratischen Republicanism hinüber neigen; 2) Kaufleute, denen die politischen Institutionen ziemlich gleichgültig sind, die aber Militair-Occupationen hassen; 3) liberale Adliche, Offiziere, Advokaten rc., die eine Rolle bei der jetzigen Regierung spielen. Der übrige Theil der Nation hat keine politischen Ideen; doch eine wenigstens, die, jeden Fremden, der ihr Land besetzen will, zu erstechen oder zu erschießen. Man mache nun für ein Volk, daß den Sitten und der socialen Lage der übrigen Europäer so fremd ist, eine Constitution! Die beste wird weder Guerillas, noch Complotte, noch Factionen verhindern. Man hat von Wiederherstellung der alten Cortes von Castilien und Arragonien gesprochen; allein die enthalten noch ein weit gefährlicheres und populaireres Insurrections-Princip. Um das Fieber des Bürgerkriegs zu heilen, dazu bedarf es der Kraft und der Weisheit. Man thue, was man wolle, gegen jede absolute oder constitutionelle Central-Gewalt, die in Madrit mit fremder Hülfe aufgestellt wird, tritt gewiß in den Provinzen eine Opposition auf. Man müßte demnach das Land länger militairisch besetzt lassen. Aber gewähren 100,000 Mann, in Spanien zerstreut, so viel Sicherheit für Frankreich als 30,000 an den Pyrenäen? Das Gerathenste ist wohl, Spanien Zeit zu lassen, nachzudenken und sich zu sammeln. Dies begünstigt nicht, dies schwächt die Kraft der Revolution, die in Besorgnissen, Illusionen und Leidenschaften besteht. Nachdenken kann sie vernichten und früher, als man denkt. Wir wünschen, daß sich eine Partey oder eine Zahl von Männern bilde, welche, ohne strenge Einmischung und Bürgerkrieg, die Modificationen herbeizuführen vermöge, die gewiß jeder aufgeklärte Spanier wünscht, aber aus gutem Grunde nicht unterstützt, so lange man sie feindselig in Vorschlag bringt. In diesem Sinne sehen wir mit dem Moniteur die zwischen den französischen und spanischen Bourbons bestehenden Bande der Freundschaft, als eine Quelle der Hoffnung an. Man darf die Hoffnung nicht aufgeben, daß der Charakter und Geist wieder sichtbar werden, welche die Spanier zu Anfange bewiesen. Dürfen die Royalisten vergessen, daß Cadix die spanische Vendee war? Darf man verzweifeln diejenigen, welche die Legitimität gegen Bonaparte vertheidigt, die Excesse selbst verbessern zu sehn, welche ursprünglich nicht die Consequenz eines revolutionairen Plans hatten, sondern die bloß das Zusammentreffen zufälliger Umstände hat entstehen lassen?

Das Journal des Débats vom 13ten dieses, sagt: „Die Aufrechthaltung des Friedens zwischen Frankreich und Spanien, scheint jetzt ausgemacht. Die strengen Wahrheiten, die wir gesagt, sind von allen hellsehenden Royalisten angenommen worden; die wenigen, welche noch nichts davon wissen wollen, werden es ohne Zweifel für dienlich erachten, ihr unnützes Geschrei einzustellen. Heute haben wir aber eine andere Pflicht zu erfüllen, als früher, nämlich: den Spaniern die Stellung begreiflich zu machen, in welcher sie sich dem friedlichen, aber nicht entwaffneten Frankreich und Europa gegenüber befinden, Europa, das nicht mehr unmittelbar wegen der spanischen Revolution besorgt, doch immer innig betrübt darüber ist, und Verzicht leistend auf das nicht sehr sichere Mittel einer bewaffneten Dazwischenkunft, nichts destoweniger einmüthig dahin streben wird, einem Stande der Dinge ein Ende zu machen, der den Principien der Ordnung, des Friedens und der Civilisation zuwider ist, worauf die gegenwärtige Politik beständig hingearbeitet hat und die das wahrhaft heilige Ziel der großen Allianz der christlichen Mächte sind. Aber Spanien glaube ja nicht, daß die schwachen militairischen Mittel seiner Revolutionairs der Grund sind, weshalb man die Idee bewaffneter Vermittelung aufgegeben. Dieser Grund liegt allein in der Ueberzeugung, daß sich das allgemeine Wohl Europa's und das besondere Spaniens auf diesem Wege nicht erreichen lasse, weil das Mittel eben so großes Unglück herbeiführen kann, als jenes, dem man ein Ende machen will. Was können aber die Mächte hinsichtlich Spaniens wollen? Ent-

weder sie müssen grausam gleichgültig seyn und die spanische Revolution sich in und durch sich selbst zerstören lassen oder die großmüthige Hoffnung hegen, daß Spanien den Rath der Freundschaft und Erfahrung hören, die unzähligen Opfer, deren einzige Schuld ist, einer andern politischen Meynung zugethan zu seyn, retten, Spanien selbst endlich wieder ein civilisirter Staat werden wird. Frankreichs Wünsche in dieser Hinsicht sind keinem Zweifel unterworfen, und wir wissen, daß Spanien, um wieder eine mächtige, reiche, blühende, ruhige, mit einer guten Marine versehene Monarchie zu werden, fortan einer starken und weisen Freiheit bedarf. Die Wiederherstellung einer absoluten Monarchie würde nur eine neue Quelle der Beunruhigung für Europa und des Unglücks für Spanien seyn. — Weigerte sich aber Spanien Maaßregeln zu befolgen, die für Spanien selbst hundertmal nützlicher sind, als für Frankreich, und setzte es den Bürgerkrieg fort, so würde Europa sich genöthigt sehen, es aus der Gemeinschaft der civilisirten Nationen auszuschließen, jedes diplomatische und sociale Verhältniß zu unterbrechen, seine Häfen der spanischen Flagge zu verschließen, dagegen die in Amerika orgarnisirten Staaten anzuerkennen, endlich Spanien, wie Marocco oder Algier zu betrachten."

Der englische Courier erklärt sich auf eine ähnliche Art, und schließt mit den Worten: „Wir zweifeln nicht, daß unsere Minister alles Mögliche gethan haben, um sämmtliche Mächte Europa's zu vermögen, den Frieden zu erhalten, dessen alle Nationen und alle Völker nach so langen und so furchtbaren Störungen zu bedürfen scheinen, und wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß der Friede noch durch Erörterungen und gegenseitige Opfer von Seiten Spaniens und Frankreichs erhalten werden könne, im Geiste und mit dem Wunsche des Friedens. Wenn am Ende diese Wünsche vergeblich wären, wenn man nicht auf die rathende Stimme Englands hörte, so wird dieses wenigstens sagen dürfen, daß es nicht einen einzigen Funken dazu beigetragen hat, die Kriegsflamme wieder zu entzünden, und eine strenge und aufrichtige Neutralität beobachten können."

Es äußert sich unter aufgeklärten Royalisten täglich mehr die wohl sehr gegründete Besorgniß, daß die Anhänger der Bonaparteschen Partei, und zwar sowohl jene, die zu den heftigsten Ultra's übergegangen sind, als die welche sich unter der Fahne der Liberalen bergen, heimlich nichts mehr wünschen, als Krieg mit Spanien, damit sich nur Umstände ereignen sollen, die ihnen zur Erreichung ihrer fanatischen Zwecke dienen können; eine Besorgniß, die auch verständigen Liberalen ziemlich einleuchten will.

Aus Tarragona wird gemeldet, daß die Truppen des General Mina 50 Priester und Mönche ermordet haben. An der Küste fand man die Leichname zweier Geistlichen, die mit den Schultern zusammengebunden und hierauf ins Meer geworfen worden waren. Der General Eroles ist aufs Neue über Paillas in Spanien eingedrungen, und es gewinnt ganz das Ansehen, als ob er damit umgehe, ein Corps Guerillas zu bilden und damit im Rücken des Feindes zu agiren. Dieses Manöver kann von einem günstigen Erfolge für die Royalisten seyn, wenn Mina sich genöthigt sehen sollte, einen Theil seiner Truppen nach dem bewegten Arragonien aufbrechen zu lassen. Die auf länger als ein Jahr verproviante Citadelle von Urgel befindet sich noch immer in den Händen der Royalisten. Ein Gleiches ist mit der Veste Mequinenza der Fall, zu deren Commandanten neuerdings der Oberst Bessières ernannt worden ist.

Ueber den Stand der Dinge in Madrit enthalten öffentliche Blätter Folgendes: Die in der Hauptstadt herrschende Ruhe ist nur anscheinend, und gewiß würden Unruhen an der Tagesordnung seyn, wenn die Polizei nicht auf eine wahrhaft inquisitorische Weise gehandhabt würde. Die angeblich wegen einer entdeckten Verschwörung nach Foncarat aufgebrochene National-Garde zu Pferde ist nach mehreren Verhaftungen von dort hieher zurückgekehrt.

Der Oberst Alix, welcher von dem Assisengericht zu Poitiers zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt worden, ist am 3. December zu Bordeaux angekommen, um diese Strafe in dem dortigen Irrenhause auszustehen.

Auf der Insel Martinique ist eine Insurrektion ausgebrochen, in deren Folge mehrere Familien ums Leben gekommen sind. Funfzig Schwarze wurden mit den Waffen in der Hand ergriffen und sogleich erschossen.

Madrit, vom 2. December.

Einige wollen wissen (nach der Gazette de France), unsere Regierung habe dem Nuntius andeuten lassen, daß er in kürzester Frist die Hauptstadt zu verlassen habe; Se. Excell. habe aber geantwortet, daß Botschafter und Minister nicht auf solche Weise entfernt würden, sondern der Minister des Auswärtigen ihm erst seine Pässe auszufertigen habe. Auf Vorstellung des gesammten diplomatischen Corps habe es denn hiemit sein Bewenden gehabt. Auf diesen Vorgang scheinen sich die Zusammenkünfte beim Grafen v. Dernath bezogen zu haben.

Der Kriegsminister, General Lopez Bannos, hat im Conseil, wie man vernimmt, die Instandsetzung eines Palastes in Cadix in Vorschlag gebracht.

Es ist mehr als jemals die Rede von Errichtung einer Armee des Mittelpuncts unter General Ballasteros mit dem Hauptquartier in Madrit.

Der Minister schreibt das Deficit in dem Staatseinkommen den Nachtheilen des Bürgerkrieges zu. Der Intendant von Tarragona, sagt er, schreibt mir, daß von 300 Dörfern, welche in dieser Provinz mit einer Bevölkerung von 300,000 Seelen vorhanden sind, bloß 13 den Verführungen der Aufwiegler widerstanden haben. Die Intendanten von Barcellona, Catalonien, Teruel, Gironna, Navarra waren dem nämlichen Nachtheile ausgesetzt.

Man meldet aus Arragonien, daß der berüchtigte Bessières, der mit der Casse der Regentschaft durchging — in Mequinenza wieder zum Vorschein gekommen sey, um aus Auftrag des Barons v. Eroles das Commando zu übernehmen. Lange hätte es wohl nicht gewährt, da General Velasco den Platz schon sehr drängt. Die Mequinenzer haben aber Bessières nicht anerkannt und den Miralles zum Commandanten gewählt.

Der General Demetrius Odaly hat an den Kriegsminister eine lange Denkschrift gerichtet, worin er die vom Fiscal Paredes dem Könige überreichte Adresse zu widerlegen sucht, und den Fiscal tadelt, daß er durch seine öffentliche Beschwerde über die ihm angeblich entzogenen Prozeßacten, die immer zu schlimmen Vermuthungen geneigte Neugierde des Publikums gekitzelt habe. Odaly ist übrigens durch ein neuerliches Decret der Cortes zu einem der beiden General-Offiziere ernannt worden, welche von nun an täglich den Dienst bei der Person des Königs als Xefes del Palacio versehen. Statt seiner wurde der General Marquis von Castel-Dorias zum Commandanten der Provinz Madrit ernannt. Oberst Catano ist Chef seines Generalstabs.

Mit der Regierung und der Person des Kaisers Iturbide ist man in Mexiko allgemein unzufrieden.

Guadelupe Victoria, den man den Moreau dieses Reichs nennt, hat an seine Landsleute eine Proclamation erlassen, worin man folgende Stellen bemerkt:

..... „Dieser Mensch hat einen Augenblick Euch verblenden können, da er unter dem erkünstelten Scheine, als folge er den Panieren der Freiheit, die Unabhängigkeit verkündete, wornach wir seufzeten; — allein gegenwärtig ist der Schleier zerrissen, die Täuschung und das Blendwerk sind für immer verschwunden. Von dem Augenblicke an, wo man ihn auf seine Person und auf seine Familie alle Interessen des Vaterlandes und die Frucht der Aufopferungen seiner Söhne häufen sah, wo er physisch und moralisch den erhabenen National-Congreß schändete, indem er an seiner Stirne das kaiserliche Diadem befestigte, — endlich, wo er mit vaterlandsmörderischer Hand eines eisernen Scepters sich bemächtigte, um eine erbliche Herrschaft auf den Trümmern dieses mit Gold und Blumen besäeten Reichs zu errichten, des Reichs des liebreichen und unglücklichen Montezuma, eines Wahlkaisers, von dem Augenblicke an, sage ich, hat das Herz der Kinder der Freiheit voll Unwillen schlagen müssen, und unsere Arme werden sich anschicken zur Ergreifung des Racheschwerdts, um unsere Mitbürger aus dieser Unheil bringenden Unthätigkeit und unser geliebtes Vaterland aus seiner Erniedrigung zu ziehen. Ja, ihr Mitbürger, unsere Herzen hat ein Schauer ergriffen, Eure Arme sind bereit und die feuerige Liebe des Vaterlandes ist bis in die Vorzimmer des Pallastes dieses Tyrannen gedrungen. — Mexikaner, Ihr wißt, daß, ich, für meinen persönlichen Theil, nach nichts strebe! Wäre ich von dem Ehrgeize behaftet gewesen, der nach Würden strebt, so würde mir nichts leichter gewesen seyn, als mich mit noch glänzenderen Ehren überhäuft zu sehen, als die des Possen-

spiels jener gothischen Krönung. Ich schlage Euch keine Regierungsform vor, allein erinnert Euch, daß unser erster Ruf gegen Spaniens Joch, die Republik war. — Ich wage es nicht, in Eurem Namen diesen Ausruf zu verkünden, wohl aber den der Freiheit, denn ich bin überzeugt, unter Euch kein so verdorbenes Wesen zu finden, das, bei dem Namen der Freiheit, der unsere Waffen und unsere Sache unterstützen wird, nicht gerührt seyn sollte. — Freiheit vor Allem, alsdann unser erhabener constituirender Congreß! — Der Sitz der Regierung wird provisorisch die Stadt Puebla seyn, wo am nächsten 1. October alle Abgeordnete der Provinzen, die bis zu diesem Zeitpunkte die Hauptstadt verlassen haben, oder solche verlassen werden, sich so lange vereinigen werden, bis in dieser, nach ihrer Befreiung von dem Tyrannen, der sie unterdrückt und herabwürdigt, der General-Congreß sich versammeln kann, ohne eine andere Wache oder Begleitung zu haben, als die er selbst bestimmen wird. — Mitbürger! Landsleute! Das Panier der Freiheit ist aufgepflanzt; lasset uns weder Frieden noch Waffenstillstand mit irgend einer Art Tyrannei schließen; wenn Ihr mir beistehet, so reicht eine Hand voll Tapferer hin. Heget Zuversicht, Mexikaner! und ich schwöre es Euch bei Allem, was am Heiligsten ist, daß die Waffen mir nicht eher aus den Händen fallen sollen, bis wir Freiheit oder Tod erlangt haben. Jalapa, den 1. August 1822.

"Euer Mitbürger Guadelupe Victoria."

Perpignan, vom 3. December.

Seit der Einnahme von Castelfolit sind ohne Uebertreibung mehr als 5000 Spanier, wovon über ein Drittheil Mönche und Geistliche, in Frankreich eingewandert. Der Weg von Junquera her soll ganz mit Fliehenden bedeckt seyn. Die Regentschaft wurde gestern in Prades erwartet, und man erwartet sie und selbst Eroles in Toulouse, um neue Maaßregeln zu beschließen.

Bei der hitzigen Verfolgung der Insurgenten durch die Constitutionellen bis an unsere Grenze ist ein französischer Grenadier durch eine Kugel gefallen.

Unter dem Glacis des Lonetthores hieselbst ist ein kleiner Park von 22 Geschützstücken, mehreren Artillerie-Caissons und zwei Millionen Infanterie-Patronen angefüllt, gebildet; so viele sind von den beorderten acht Millionen fertig geworden.

Ein Theil der Truppen in diesem Departement ist zu einer mobilen Abtheilung, beinahe von 9000 Mann stark, bestimmt; die übrigen sollen die Garnisonen bilden.

Heute noch erwarten wir die Generale Curial, Vasserol und Vence aus der Cerdagne zurück, und die dahin vorgegangen gewesenen Truppen werden hier wieder einrücken; unter anderen 500 Reuter.

Die, welche die 1400 flüchtigen Insurgenten in Thuir gesehen haben, machen von ihnen ein abschreckendes Bild; es waren meistens Knaben von 15—18 Jahren, fast nackt und mit Ungeziefer bedeckt. Aus ihrem Wiedereindringen über Cerda dürfte nicht viel werden, da General Milans dort herum ist.

Nach den neuesten Nachrichten aus Spanien steigt die Zahl der gegenwärtig unter den Waffen stehenden Streiter, mit Inbegriff aller Nationalgarden, auf fast 400,000 Mann, worunter 100,000 Mann Linientruppen. — Constitutionelle Truppen kamen auf englischen Fregatten von Cadix zu Tarragona an. — Der Herzog von Infantado wurde in Freiheit gesetzt.

(Nürnb. Zeit.)

Foix, vom 6. December.

Der Durchzug der Flüchtlinge hat aufgehört und bis auf einige Generale und Offiziere, die sich noch in Ax aufhalten, ist kein Mann von dieser Armee mehr weder in unsrer Cerdagne, noch im Lande Andorra, noch an der Grenze. Die Militairs, d. h. die Bewaffneten oder noch Waffenfähigen, haben sich alle nach dem Aran-Thal hingezogen, die Weiber und andere Flüchtlinge sind nach Toulouse.

Ax, vom 28. November.

Vor dem Hafen von Cadix sind zwei französische Kriegsschiffe, eine Fregatte und eine Brigg, sichtbar geworden. Die Spanier haben daraus Veranlassung genommen, die Idee zu einer Expedition nach Amerika gänzlich aufzugeben.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 152. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 28. December 1822.

Von der französischen Grenze, vom 10. December.

Man spricht vom Vorschlag einer hohen Person an den Congreß, es möchten Maaßregeln ergriffen werden, um künftig die Flagge der christlichen Mächte vor den Beschimpfungen der Barbaresken zu schützen, und die Sitte einiger europäischen Monarchen abzuschaffen, jährlich den Regentschaften von Algier, Tunis und Tripolis, und dem Kaiser von Marokko Geschenke zu senden, damit die Handelsschiffe jener Fürsten von den Korsaren dieser afrikanischen Regierungen nicht beeinträchtigt würden.

(Nürnb. Zeit.)

Bayonne, vom 5. December.

Dieser Tage brachten die Gensd'armes hier sechs junge französische Soldaten ein, die den Glaubenstruppen desertirt, von ihnen aber ausgeliefert worden waren.

General Torrijos muß diesen Augenblick schon dem General E. O'Donnell bei Ochagavia gegenüber stehen und wir erwarten jeden Augenblick, diesen hieher versprengt zu sehen; schon sind mehrere seiner Offiziere und sein Feldprediger hier.

Dieser Tage hat die Gewalt des Meers aufs neue die wichtigen, seit sechs Jahren begonnenen Hafenwerke zu St. Jean de Luz fortgerissen und gänzlich vernichtet. Ein Haus war durch den Sturm eingestürzt und man war beschäftigt, ein Dutzend Todter und Verletzter unter den Trümmern hervorzuräumen.

Die Royalisten wollen wissen, daß in Braga ein Aufstand wider die portugiesischen Cortes ausgebrochen sey und hoffen, daß er den General do Rego hinlänglich beschäftigen werde, um ihn von jeder Hülfsleistung wider die Factionisten in Galicien abzuhalten.

Toulouse, vom 6. December.

Die Regentschaft befindet sich zu Saillagouse und glaubt, ihren Aeußerungen nach, ihren Sitz bald wieder in die Mitte Spaniens zu verlegen.

Der spanische General Laguna ist heute von hier abgereiset, um das Commando eines Theils der Glaubensarmee in Navarra zu übernehmen.

Ein bisher unbekannter Guerillas-Chef, Namens Cucvila, ist in die Provinz St. Ander eingefallen und hat alle Pferde weggetrieben, die für Merino's Corps bestimmt seyn sollen.

Seit dem 2ten Abends heißt es hier, General Eroles sey hier angekommen und logire in der großen Sonne, wo aber auf Requisition des Ouvrardschen Hauses in Paris die Siegel auf alle seine Papiere gelegt seyen. Ein Journal sagt, Hr. Ouvrard wolle sich das Remboursement der Vorschüsse, die er noch nicht geleistet, sichern.

London, vom 13. December.

Dem Vernehmen nach werden Se. Majestät nächsten Sommer, nach dem Schluße des Parlements, wieder Ihre Continental-Staaten besuchen. Man glaubt, daß dann während Höchstihrer Anwesenheit zu Hannover die feierliche Taufe des jungen Prinzen George, Sohnes Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cambridge, statt finden und Se. Maj. der König die Pathenstelle vertreten wird.

Unsere gestern aus Paris vom Dienstag erhaltenen Nachrichten lauten dahin, daß der Herzog v. Wellington in Paris zur Ausgleichung der Irrungen zwischen Frankreich und Spanien verweilen werde.

Nachrichten aus Bahia vom 3. Octbr. zufolge war General Madeira noch im Besitz der Stadt und Forts und wartete zu Offensiv-Operationen Verstärkungen aus Lissabon ab. (Späteren Nachrichten zufolge war von den Brasiliern, 9000 Mann stark, ein Angriff erfolgt, aber siegreich abgeschlagen worden.)

Die Expedition des Sir E. Owen, für welche neuerdings Matrosen gepreßt wurden, soll nach der Insel Cuba bestimmt seyn.

Carlisle, der wegen Verkauf aufrührerischer und lästerlicher Schriften zu 1000 Pfd. Sterl. Strafe verurtheilt war, klagte nach seiner Entlassung aus dem Gefängniß den Sherif an, der den Verkauf seiner Habe zur Bezahlung der Geldbuße angeordnet hatte. Das Gericht gab ihm Recht, und bewilligte einen Schilling Entschädigung.

Rom, vom 4. December.

Se. Heiligkeit hielten am 2. d. M. geheimes Consistorium, worin die Ernennung des Erzbischofs von Toulouse, Msgr. de Clermont-Tounère zum Cardinal bekannt gemacht wurde. In demselben Consistorium wurde auch der hochw. Hr. Joseph Grasser, als Bischof von Treviso präconisirt.

Aus Italien, vom 7. December.

Man versichert, der Herzog von Wellington sey von den versammelten Monarchen eingeladen worden, im Namen des Congresses eine wichtige Sendung nach Madrit zu übernehmen; er habe aber gezaudert, diesen Zutrauensbeweis anzunehmen. (Börsenl.)

Die Arbeiten des Congresses nähern sich ihrem Ende, und man kann in Kurzem der Bekanntmachung der Resultate entgegen seyn. Was den Orient betrifft, so bleiben, wie man vernimmt, die Griechen ihren eigenen Kräften überlassen; rücksichtlich der Differenzen Rußlands mit der Pforte heißt es, der am kaiserl. russischen Hofe akkreditirte österr. Minister, Freiherr v. Lebzeltern, der auf seinem wichtigen Posten in Petersburg an diesen Verhandlungen seit zwei Jahren Theil nahm, sei mit einer außerordentlichen Mission beauftragt, um der Pforte neue Vermittelungsvorschläge zu machen, und werde zu diesem Zwecke nächstens nach Constantinopel abgehn.

Da die über den Zustand von Piemont und Neapel eingezogenen Nachrichten so höchst günstig lauten, so werden die in jenen Ländern stehenden österreichischen Truppen theils nach und nach herausgezogen, theils wenigstens vermindert werden. Binnen einem halben Jahre wird Piemont vollständig geräumt seyn.

Copenhagen, vom 17. December.

Die afrikanischen Raubstaaten haben Dänemark in einem Zeitraume von 10 Jahren, von 1778 bis 1787, 1,028,486 Rthlr. gekostet. Algier erhielt nämlich: 485,038 Rthlr., Marokko 443,329, Tunis 52,757 und Tripolis 47,362 Rthlr.

Rio Janeiro, vom 1. October.

Aus dem Antwortschreiben des Kronprinzen von Brasilien vom 22. September (mithin drei Tage vor der Ausrufung Sr. königl. Hoheit zum constitutionellen Kaiser von Brasilien), auf das von uns mitgetheilte Schreiben des Königs von Portugall an denselben, heben wir Folgendes aus: „Ew. Majestät Schreiben vom 3ten August, worin Sie meine Art, mich über die in Portugall herrschende Faction auszulassen, zu tadeln scheinen, habe ich empfangen. So, und nicht anders konnte ich mich indessen in einem Briefe ausdrücken, welcher, wie ich wohl wußte, der unwürdigen Versammlung der Cortes vorgelegt werden würde. Ich bin seitdem auf das Bestimmteste unterrichtet worden, daß Ew. Majestät als ein Gefangener zu betrachten sind, und halte mich daher auch überzeugt, daß der Zwang allein Sie vermögen konnte, eine mit Ihren liberalen Grundsätzen unvereinbare Sprache zu führen. Gott bewahre mich vor dem Gedanken, daß irgend ein anderer Beweggrund Sie dazu veranlaßt haben könnte! Was kümmert es mich, wenn man mich des Thrones für verlustig erklärt. Die heilige Sache wird dennoch siegen. Ew. Majestät verlangen (doch, was sag' ich? die Cortes verlangen für Sie), daß ich ihre Decrete erfüllen soll. Zu diesem Ende müßten wir freie Brasilianer aber einer unwürdigen Faction gehorchen, und das wollen wir nicht. Wenn das portugiesische Volk ein Recht gehabt hat, sich auf eine revolutionaire Weise zu constituiren, so hat die brasilianische Nation unstreitig mehr gethan, denn sie hat bei ihrer Constituirung mich und alle bestehende Behörden respectirt. Als Prinz-Regent und beständiger Vertheidiger Brasiliens erkläre ich daher feierlichst, daß ich die Decrete der Cortes in Absicht auf dieses Land nicht erfüllt habe und nie erfüllen werde, daß ich sie vielmehr als null und nichtig, unüberlegt und unvollständig betrachte, und sie daher im Namen der Brasilianer durch ein absolutes Veto verwerfe. Wenn diese Erklärung die in Portugall herrschende Faction noch mehr erbittern sollte, als sie es schon ist, so möge sie kriegerische und im Bürgerkriege grau gewordene Truppen hersenden, und den Muth der Brasilianer kennen lernen. Doch, zweifle ich nicht, die unglücklichen Portugiesen werden jene Faction kennen lernen und ihnen den verdienten Lohn ertheilen. Zu lange schon haben wir in Finsterniß gelebt; der Tag des Lichts ist erschienen. Wenn Ew. Majestät sich in unserer Mitte befänden, so würden Sie er-

fahren, daß das brasilianische Volk, seine Freiheit und Unabhängigkeit eben so zu schätzen, als die königl. Autorität zu ehren weiß, denn es besteht nicht aus einer solchen Rotte unwürdiger Carbonari, als die, welche Ew. Majestät in der schimpflichsten Gefangenschaft hält. Ich bitte Ew. Majestät, diesen Brief den Cortes, die nie allgemein gewesen sind, und die bloß für die Hauptstadt handeln, zu ihrer Belustigung vorlegen zu lassen. Gott erhalte das kostbare Leben und die Gesundheit Ew. Majestät; dies ist mein Wunsch und der Wunsch aller Brasilianer."

Constantinopel, vom 12. Novbr.

Zu Philippopoli ward ein Greis von 85 Jahren hingerichtet, weil man bei ihm eine so zu sagen christliche Zeitung, das Journal de Francfort, welche er über Wien bezogen hatte, vorfand. Er hatte sie, wie sich auswies, unter jüdischem Namen, mit der Wiener Post bringen lassen, unerachtet er oft gewarnt worden war, und fiel als Opfer seiner Unvorsichtigkeit.

Von der moldauischen Grenze, vom 30. November.

Die 2te Armee des Grafen von Wittgenstein und die des Großfürsten, zu welcher letztern auch die schöne Pohlnische gehört, stehen noch immer wohlgerüstet und schlagfertig an Ort und Stelle; doch bemerkt man keine Bewegung unter diesen Truppen. Hoffentlich wird die Antwort der Pforte auf die Anträge welche Lord Strangford nach Constantinopel überbringt, so ausfallen, daß Se. Maj. der Kaiser Alexander nicht gezwungen werden, das Schwerdt zu ziehen. Der Chef des Generalstabs der 2ten Armee, Graf Kisselew, der Familien Angelebenheiten halber nach Berlin gereiset ist, wird nächstens zurück erwartet.

So eben erhalten wir die Nachricht, daß das abgesonderte Corps des Grafen Woronzoff (wozu noch eine äußerst schöne Husaren-Division hinzugekommen ist) nicht nach Kremenczeck zurückmarschiren, sondern vor der Hand noch an der oesterreichischen Grenze stehen bleiben wird, bis die Resultate der Beschlüsse in Verona sich weiter entwickeln werden. (Hamb. Zeit.)

Türkei und Griechenland.

Triest, vom 7. December.

Der Kapitain der österreichischen Brigantine Alcibiades, Philipp Guiranovich, ist am 3ten dieses von Hydra in 14 Tagen hier angekommen, und hat die Nachricht überbracht, daß am 7 (19) November das englische Packetboot, das von Smyrna nach Malta geht, in dem Hafen von Hydra mit zwei Ephoren angekommen sey, die es im Vorbeifahren bei Ipsara an Bord genommen hatte, und welche von der Regierung dieser Insel beauftragt waren, der Admiralität von Hydra folgende Nachricht zu bringen: „Auf die Kunde, daß die türkische Flotte bei Tenedos vor Anker liege, hätten die Ipsarioten zwei Schiffe mit zwei Brandern gegen dieselbe ausgeschickt, welche sich am 10. Novbr. bei sehr frischem Winde der türkischen Flotte genähert. Einer der Brander habe sich sogleich an das Admiralschiff des neuen Kapudan-Pascha gelegt, welcher mit allen seinen Leuten ein Raub der Flammen geworden; ein anderes Linienschiff und zwei Fregatten, welche den zweiten Brander gegen sich gerichtet gesehen, hätten die Ankertaue gekappt, und die Fregatten wären, mit andern kleinern Schiffen, gegen die asiatische Küste, der Ueberrest der Flotte aber in der größten Unordnung nach den Schlössern gesegelt, um unter deren Schutz Anker zu werfen. Da die See hochgegangen und die Nacht sehr finster gewesen, so sey zu vermuthen, daß die Flotte noch außerdem Schaden gelitten, worüber man aber keine Gewißheit habe. Die Griechen hätten keinen andern Nachtheil erlitten, als daß Einer, indem er Feuer in den Brander warf, sich die Hand beschädiget." — Briefe aus Hydra vom 7. (19) November bestätigen diese Nachrichten, melden den feierlichen Empfang, welcher den Ephoren von Ipsara unter Glockengeläute und Kanonendonner daselbst zu Theil wurde, und enthalten überdies folgenden officiellen Bericht: „Ipsara, 5. (17) November. Mittelst gegenwärtigen Schreibens geben wir Ihnen von einem neuen sehr glänzenden Siege Nachricht. Nachdem wir erfahren, daß die türkische Flotte widriger Winde halber bei Tenedos geankert hatte, rüsteten wir zwei Brander aus, welche in Begleitung von zwei andern Schiffen am 27sten October (8 Novbr.) von hier ausliefen, und trotz der türkischen Wachtschiffe bei Troja, Te-

nedos gegenüber, wo die türkischen Linienschiffe lagen, ankamen. Von da aus richteten sie bei Nachtzeit einen der Brander gegen das eine Linienschiff, welches, wie sie nachher erfuhren, das des neuen Kapudan Pascha war, und mit seiner ganzen Besatzung verbrannte. Der zweite Brander wurde gegen ein anderes Linienschiff gerichtet, dieses aber, durch die Nothschüsse des erstern gewarnt, kappte die Ankertaue, und wich dem Brander aus, der nun Verwirrung unter die übrigen Schiffe brachte. Die Helden der beiden Brander sind seit 6 Tagen zurück. — Schiffe, die aus Constantinopel hieher kamen, melden, daß der Großsultan seinen Günstling Haled-Effendi, und den Berber Baschi köpfen lassen, und sein ganzes Ministerium verändert habe. Im Vorbeifahren bei Tenedos erblickten diese Schiffe das Meer mit Trümmern von gescheiterten feindlichen Schiffen bedeckt, daher wir von hier aus mehrere Kriegsschiffe dahin abgesendet.

(Unterz.) Die Ephoren von Ipsara."

Ein andres Schreiben aus Triest fügt hinzu; „Als die Nachricht von des Kapudan Pascha's Schicksal nach Smyrna gelangt sey, hätten überall die Türken sich auf die Knie geworfen, und die Hülfe des Allmächtigen und seines Propheten angerufen."

Triest, vom 9. December.

Ignaz Berberovich, Capitain der österreichischen Brigantine Trionfo, von Samos in 28, und von Hydra in 14 Tagen kommend, bestätigt das Verbrennen eines türkischen Linienschiffes bei Tenedos, und setzt hinzu: er habe vor acht Tagen mit einer österreichischen Brigantine gesprochen, welche 4 Tage vorher Constantinopel verlassen, und die ihm erzählt habe: Bei ihrer Abfahrt aus Constantinopel sey die Verbrennung des türkischen Admiralschiffes schon bekannt gewesen, und ein Theil des türkischen Geschwaders schon im Kanal von Constantinopel eingelaufen; als dasselbe die Landspitze de' Barbieri passirte, sey es neuerdings von den Griechen, welche durch die ersten und zweiten Batterien der Dardanellen sich gewagt, mit einem Brander angegriffen worden; dieser aber hätte theils wegen der Strömung, theils wegen der plötzlich eingetretenen Windstille, die beabsichtigte Wirkung nicht hervorbringen können, weshalb auch die Griechen genöthigt gewesen wären, den Brander zu verlassen, und sich auf ihrer Lancia zu flüchten. Derselbe Capitain, Berberovich, äußerte auch, daß auf Morea die Uebergabe von Napoli di Romania für sehr nahe gehalten, und die von den Griechen verhängte Blokade mit großer Strenge vollzogen werde; so habe die griechische Besatzung in dem am Eingange des Hafens von Napoli gelegenen Fort eine englische Brigg, welche mit Lebensmitteln beladen, den Eingang desselben erzwingen wollen, mit Kanonenschüssen zurückgewiesen.

Von allen Seiten bestätigt sich die Nachricht von dem Untergange des Kapudan Pascha bei Tenedos. Die zwei Capitaine, die die muthige That ausführten, hießen Pipinis und Muiauly. Von allen türkischen Commandanten retteten nur 10 ihr Leben; da sie fast alle beim Kapudan Pascha versammelt waren, und mit ihm in die Luft geschleudert wurden.

Die Engländer scheinen ihre Politik sehr geändert zu haben; sie sind keine Verfolger der Griechen mehr. In Argos hat sogar ein englischer Abgeordneter den Regierungsmitgliedern eine große Mahlzeit gegeben. — Marquis Paulucci, der von Smyrna zurückgekommen ist, befindet sich hier in der Quarantaine, und Lord Strangford geht nächstens nach Corfu ab.

In Morea gehn die Sachen für die Griechen günstig. Vor Missolunghi sollen 17 griechische Schiffe mit einigen tausend Mann Landungstruppen angekommen seyn, die dort stationirten drei türkischen Corvetten erobert haben, und nur auf günstigen Wind warten, um die Dardanellen von Lepanto zu passiren und von der Seeseite die Uebergabe von Korinth zu beschleunigen. Bei Missolunghi wurden, wie schon gemeldet, die Türken aufs Haupt geschlagen. Nur wenige Cavallerie rettete sich.

Vermischte Nachrichten.

Aus dem Brandenburgschen wird nach der Hamb. Zeitung unterm 17. Decbr Folgendes geschrieben: „Nachdem vorige Woche das Testament über den Nachlaß des verewigten Staatskanzlers, Fürsten v. Hardenberg, publicirt worden, dessen Gesammtbetrag sich etwa auf 700000 Thaler belaufen soll, wird Folgendes davon als die bisher bekannt gewordenen wesentlichsten Bestimmungen angegeben: Haupt-

Erben sind die Kinder aus erster Ehe mit der Gräfin Reventlow, der königl. dänische Minister und Gutsbesitzer, Graf von Hardenberg-Reventlow, und dessen Schwester, die Fürstin von Pückler-Muskau. Die zweite, von dem Fürsten geschiedene Gemahlin, welche in Italien lebt, hat die lebenslängliche, bisher ihr ausgesetzte Rente von 1000 Thalern jährlich bestätigt erhalten. Der dritten Gemahlin des Fürsten, jetzigen verwittweten Fürstin von Hardenberg, ist ein jährliches Einkommen von 4000 Thalern und das bei Potsdam liegende Gut Glienike als Wittwensitz überwiesen; außerdem wird dieselbe, dem Vernehmen nach, in eben der Art, wie die Fürstin Blücher, vom Staate eine Pension erhalten. Der junge Graf von Hardenberg, Sohn des Bruders des Staatskanzlers, erhält in Gütern ꝛc. einen Capitalwerth-Betrag von 35 bis 40000 Thalern. Außerdem sind noch bedeutende Vermächtnisse, unter andern eines, welches den Betrag von 60000 Thalern erreichen soll, an Privatpersonen legirt, und für die Haus-Officianten und Dienerschaft des Verstorbenen Jahrgelder ausgesetzt worden." (Hamb. Zeit.)

In fast allen unsern Blättern (schreibt man aus Paris) hören wir nur Parteisucht, und diese wird nicht entscheiden, was dem gemäßigten Willen des Königs und seiner Räthe zusteht. So kriegerisch die Zeitungen lauten, so sind die Zeiten noch friedlich, und bei der bewaffneten Dazwischenkunft hat man zuerst noch Anfrage und Antwort bei den Cortes, und dann bessere Jahrszeit in den Pyrenäen abzuwarten.

Der Handel der spanischen Insel Cuba (bemerkt der Londoner Courier) unterliegt den beständigen Angriffen der Seeräuber, die immer zahlreicher um die Insel schwärmen. Nur der Beistand der nordamerikanischen Seemacht setzt diesem Unwesen noch einige Grenzen; nie aber war die Gegenwart englischer Kriegsschiffe dort nöthiger, als jetzt. England dürfte sich am Ende dadurch wohl bestimmen lassen, diese Insel, wenn auch gerade nicht in Besitz, doch aber auf eine Art in Schutz zu nehmen, die dem dasigen Unwesen der Seeräuber ein Ende machte.

Ingenieurs beschäftigen sich mit Befestigung Madrits. Auch die Insel Leon wird in Vertheidigungsstand gesetzt.

Ein Engländer sagte: ein brittisches Kriegsschiff kann alle Sprachen reden; es ist der beste Dolmetscher und gründlichste Diplomatiker; der thätigste Ambassadeur und weiseste Minister.

Vor einiger Zeit reisete ein Däne durch Mecklenburg, der als Dollmetscher, die von den HH. Warrington, Woodnich und Clapperton übernommene Expedition begleitete, welche von Tunis aus ins Innere von Afrika abging, und als Resultat ihrer Entdeckungen gefunden haben soll, daß der berühmte Nigerfluß sich unter dem 40sten Grade der Länge und dem 12ten n. Breite in dem Sandmeere der dortigen Wüste verliert.

Frankreichs gegenwärtige Bevölkerung wird offiziell auf 30 Mill. 451,191 Seelen angegeben.

Die wüthenden Janitscharen in Adrianopel haben den Mufti Ayan und alle Anhänger Haled's, aber keine Griechen umgebracht.

In Zwingenberg am Neckar verspürte man am 28. November Morgens kurz nach halb 11 Uhr eine Erderschütterung, die 4 — 6 Secunden dauerte, während welcher, insbesondere auf dem dortigen Schlosse, Tische, Thüren und Schränke krachten.

Vor Kurzem ließ sich nicht weit von Varennes (Nieder-Charante) ein Wolf früh Morgens auf der Heerstraße sehen. Der erste, dem er begegnete, war ein Müller, den er wahrscheinlich zerrissen haben würde, wenn nicht hinzukommende Menschen ihn gerettet hätten.— Der Mann wurde halb todt in die Stadt getragen. Gleich darauf begegnete der Wolf drei Frauen, welche er dergestalt mißhandelte, daß die eine sogleich den Geist aufgab, und die beiden andern wiederum nur durch hinzukommene Menschen gerettet wurden. Eine Stunde später begegnete er einem Manne, dem er den Arm abriß. Am folgenden Tage wurde allgemeine Jagd auf ihn angestellt. Einer der Jäger schoß ihn mit der Kugel durch den Körper, aber der

Wolf warf sich auf ihn, und riß ihm die ganze linke Hälfte des Gesichts aus. — Er erhielt einen zweiten Schuß, von einem andern Jäger, aber der unglückliche Mann hatte dasselbe Schicksal. Vier Kugeln konnten das wüthende Thier erst zu Boden strecken. Die Wölfe sind für das südliche Frankreich besonders eine schreckliche Plage. Im verflossenen Jahre wurden im ganzen Königreich 1970 Wölfe erlegt und doch hört man immer von ungeheuren Unglücksfällen.

Unter den Entdeckungen der neuern Reisenden verdient die des Herrn Caillaud aus Nantes, der vor einigen Jahren die Oise von Theben und die ganze Thebanische Wüste durchreiste, in der eben gedachten Wüste, einer besondern Erwähnung. Hr. Caillaud traf von ungefähr auf einen nomadischen Stamm, der ihn freundschaftlich aufnahm, und ihm erlaubte, in der Wüste mit herumziehen. Die Menschen, welche diesen Stamm bildeten, hatten von dem, was außer der Wüste vorging, nicht die geringsten Begriffe, und sie fanden die starken Sandgegenden so reizend, daß sie es nicht begreifen konnten, wie Hr. Caillaud, nachdem er die Annehmlichkeiten derselben kennen gelernt hatte, noch auf den Einfall kommen konnte, sie wieder zu verlassen. — Nachdem der Reisende mit der Sprache dieses Volks näher bekannt geworden war, erfuhr er, daß in der Wüste noch eine ganze Stadt aus der alten Vorzeit vorhanden wäre. Der Wunsch, sie zu sehen, wurde bald in ihm lebendig und er erlangte es, daß sich einige Männer entschlossen, ihn dahin zu begleiten. Nach mehreren mühsamen Tagereisen traf er wirklich in diese Stadt ein, welche von den Begleitern Secket genannt wurde. Er wußte kaum, ob er seinen Augen trauen sollte, als er noch etwa 500 steinerne Häuser fand, die noch da standen, ohne von einer menschlichen Seele bewohnt zu seyn. Er lief von Haus zu Haus und in manchem derselben von einem Gemach ins andere. An den Häusern war noch Schnitzwerk und allerhand Zierrath zu erkennen und in den Gemächern fand er noch aus Thon gebrannte Lampen und Bruchstücke von Vasen, die keinen Zweifel an der Schönheit ihrer ursprünglichen Form übrig ließen. In einem dicht an der Stadt belegenen Felsen waren drei Tempel eingehauen, von denen die ägyptische aber auch die griechische Bauart unverkennbar war, und deren Alter Hr. Caillaud auf mehrere tausende von Jahren zurücksetzt. Der Reisende verließ keinen Gegenstand seiner Untersuchungen und selbst die Oise von Theben nicht mit so sonderbarem Empfindungen, als diese noch zur Zeit von keinem bekannten Europäer betretene, jetzt verödete Stadt.

Da ich wegen noch immer anhaltender Krankheit es nicht vermag, meinen verehrtesten Gönnern und Freunden meine herzlichen Wünsche beim Wechsel des Jahres persönlich abzustatten; so thue ich dieses hierdurch schriftlich und empfehle mich zugleich zur Fortdauer Ihres mir höchst schätzbaren Wohlwollens.

Breslau den 26. December 1822.

Der Regierungs-Director Geheime Rath rc. Heinrich.

Wegen Krankheit vermag ich nicht hochverehrten Gönnern, Freunden und Bekannten, meine Ergebenheit und herzlichen Wünsche zum neuen Jahre persönlich zu bezeugen. Ich thue dieses demnach hierdurch und versichere — auch ihrerseits — ohne persönliche oder schriftliche Bemühungen — der Fortdauer gütigen Wohlwollens überzeugt zu seyn, als in welches ich mich, angelegentlichst bestens empfehle.

Breslau den 28. December 1822.

von Wostrowsky Prälat, Archidiaconus und Bisthums Official.

Die am 14ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter zeigt seinen Verwandten und Freunden im lieben Vaterlande ergebenst an

der Königl. Appellations-Gerichts-Rath Oswald.

Köln am Rhein den 15. December 1822.

Meine Tochter, die Major Auguste v. Berg in Graudenz ist am 16ten dieses sehr glücklich mit einem gesunden Sohne entbunden worden. Welche frohe Nachricht ich meinen verehrten Freunden und Verwandten zu gütiger Theilnahme, so wie mich Ihrer fernern Gewogenheit empfehle.

Schreibendorf den 23. December 1822.

v. Crausz.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige allen meinen Freunden hiemit ergebenst an. Bielwiese den 23. December 1822.

von Frankenberg-Lüttwitz,
Major der Armee.

Die glückliche Niederkunft meiner Frau, geborne von Stutterheym am 21sten d. M. mit einem Knaben, melde ich theilnehmenden Freunden gehorsamst.

Parchwitz den 22. December 1822.

August von Müller, Major
und Postmeister.

Gestern wurde meine Frau geb. v. Richthofen von einer gesunden Tochter glücklich entbunden. Breslau den 25. December 1822.

Professor Dr. Schirmer.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Sohne zeige meinen geehrten Verwandten und Freunden ergebenst an.

Schmartsch den 23. December 1822.

Bencke.

Die glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Schaubert, von einer gesunden Tochter beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst bekannt zu machen.

Klein-Wilkawe den 23. December 1822.

Schaubert.

Allen theilnehmenden Freunden melde ich mit inniger Betrübniß ganz ergebenst den am 21sten d. M. hier bei mir erfolgten Tod meiner jüngsten Tochter Wilhelmine, in einem Alter von 29½ Jahren. Sie war seit 8 Jahren Wittwe des sehr geachteten Königl. Hütten-Inspector Stünkel auf Königshütte, hinterläßt 2 unmündige Kinder, eine Tochter im 10ten und einen Sohn im 9ten Jahre. Fast ihr ganzes Leben war Freudenleer und nach dem Tode ihres Mannes war sie nie mehr ganz gesund; seit 3 Jahren elend krank, litt sie an Brustübel, höchst schmerzhafter Gicht, und starb an gänzlicher Auszehrung. Sie war eine seltene Dulderin, und in allen ihren Verhältnissen musterhaft gut, daher sie auch zuletzt sanft hinüberschlummerte.

Oppeln den 26. December 1822.

Der Bau-Rath Boethcke.

Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten zeige ich hierdurch das am 11. d. M. zu Landeck in Folge einer schweren Entbindung erfolgte Ableben meiner Ehefrau Theresia geborne Lincke ganz ergebenst an. Ueberzeugt, daß Dieselben meinen tiefen Schmerz — über den Verlust der Verewigten, der mich hart trifft — mittheilnehmend empfinden werden, empfehle ich mich zu fernerem geneigten Wohlwollen und Freundschaft.

Liegnitz den 22. December 1822.

Bade-Tracteur zu Landeck und jetzt
Ressourcen-Pächter hieselbst.
F. Haseloff.

Heute starb am Nervenfieber, im 24sten Lebensjahre, unser lieber Sohn und Bruder Johann Gustav Julius Müller, Auscultator bei dem Königlichen Stadtgericht zu Breslau. Solches melden seinen und ihren Freunden die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Domslau am 26. December 1822.

Joh. Fr. Müller, Pastor.
Sus. Elisabeth Müller geb. Stienauer.
Friedr. Wilhelm Müller.
Karl Adolph Müller.
Minna Müller.

Theilnehmenden Freunden zeige ich betrübten Herzens, in meinem und meiner Kinder Namen, das Hinscheiden meines geliebten Mannes, des Bürgers und Conditors C. F. Holtzmann, das nach einem Abzehrungsfieber am 25. December Abends 9 Uhr erfolgte, ergebenst an.

Breslau den 28. December 1822.

Johanne Eleonore Holtzmann
geb. Presso und ihre Kinder
Gustav, Minna, Julius } Holtzmann.

An den Folgen ihrer Entbindung, und hinzugetretenem Scharlach, endete den 24sten früh um 3 Uhr ihre irdische Laufbahn meine geliebte Ehegattin, Joh. Eleon. geborne Dumoulin, in einem Alter von 28 Jahren. Diesen für mich und ihre hinterbliebene Mutter und Geschwister so schmerzlichen Verlust zeige ich hier-

mit theilnehmenden Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an.

Breslau den 28. December 1822.

Joh. Gottl. Etzler.
Ida / Carl) als Kinder.

Am 18ten d. M. gefiel es Gott, meinen mir unvergeßlichen Gatten und Vater, den Steinmetzmeister Johann Jacob Hönner, in einem Alter von 56 Jahren in eine beßre Welt abzufordern; strenge Pflichterfüllung mit der er stets bemüht war, für seine Familie zu sorgen, beförderten seinen frühen Tod, und ich stehe nun mit zwei unmündigen Kindern trostlos an seinem Grabe. Alle die den Verewigten kannten, werden meinen Verlust zu würdigen wissen und mir ihre stille Theilnahme nicht versagen.

Mathilde Hönner, geb. Haaselbauer, als Wittwe.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige halte ich es zugleich für Pflicht, allen verehrten Gönnern, in und der Umgegend Breslau's, welche meinen sel. Mann mit ihren gütigen Aufträgen in seinem Fache bisher beehrten, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich in den Stand gesetzt bin, die Geschäfte meines seligen Mannes in aller Art Steinmetz-Arbeiten auch nach seinem Tode fortzusetzen, und das Publicum auf eine gleiche Weise mit eben der Accuratesse und Billigkeit zu bedienen suchen werde, die es an meinem verewigten Manne zu rühmen Gelegenheit fand. Breslau den 28. Decbr. 1822.

Die verwittw. Steinmetz Hönner, wohnhaft neue Weltgasse No. 107.

Theater.

Sonnabend den 28sten: Adler, Fisch und Bär. Oper.
Sonntag den 29sten: Faust.

Bekanntmachung.

Zum Besten der Armen wird mit gütiger Bewilligung Einer Wohllöbl. Theater-Direction am diesjährigen Sylvester-Abend, Dienstags den 31sten dieses Monats, die Pantomime: Arlequin im Schutz der Zauberey, auf hiesigem Theater vorgestellt werden. Einlaß-Billets werden nicht nur am Tage der Vorstellung bei der Theater-Casse, sondern auch schon Tages zuvor im Armenhause beim Herrn Buchhalter Krause zu haben seyn.

Breslau den 17. December 1822.

Die Armen-Direction.

Fr. z. ⊙. Z. 31. XII. 5. ▭. I.

(Danksagung.) Ein am 18ten d. M. früh um 6 Uhr auf meinem hiesigen Vorwerke Albrechtshoff ausgebrochenes Feuer vernichtete in wenig Stunden die Beamten-Wohnung, Scheuer und Stallungen mit den ganzen Winter-Vorräthen. Schmerzlich traf mich dieser Verlust, aber tröstend und wohlthuend war mir auch die innige Theilnahme aller meiner Nachbarn. Durch länger als 10 Stunden und mit unglaublicher Anstrengung haben nicht nur die umliegenden Ortschaften, sondern auch selbst die Dominia Ober-, Mittel- und Nieder-Seichwitz, Kryzanzowitz, Raschkowitz, Nassadel, die Stadt Pitschen und sogar aus dem Russischen Pohlen das Dominium Skomlin, der Wuth des Feuers gewehrt, und mir die Schäferey gerettet. Mein innigster und wärmster Dank werde ihnen dafür! Vergelten kann ich nur mit dem Wunsche, daß sie die Vorsehung vor gleichem Unglücke bewahren möge. Uschütz den 23ten December 1822.

Graf Schack.

Beilage zu No. 152. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 28. December 1822.)

(Bekanntmachung wegen Verdingung der Bedürfnisse für das Armenhaus zu Creutzburg an Bekleidungsmaterialien, Seife und Beleuchtungs-Gegenständen pro 1823.) Es soll die Beschaffung des Bedarfs an Bekleidungs-Materialien, Seife und zur Beleuchtung gehörigen Gegenständen für das Armenhaus zu Creutzburg auf das Jahr 1823 in Entreprise gegeben werden und zwar nach ungefährem Ueberschlag: 600 Ellen 7/4 Ellen breites oliven grünes Tuch, 100 Ellen grünes Futterzeug 5/4 Ellen breit; 600 Ellen rohe flächsene Leinwand 7/4 Ellen breit, 40 Ellen dergleichen Leinewand 5/4 Ellen breit, 140 Ellen weiße Leinewand zu Schürzen, 60 Ellen gestreifte Leinwand zu Schürzen, 1100 Ellen weiße flächsene Hausleinwand zu Hemden und Bettüchern 7/4 Ellen breit, 140 Ellen roher Matrazzen-Drillich 7/4 Ellen breit, 100 Ellen weißer Drillich zu Handtüchern 3/4 Ellen breit, sämmtlich nach Preußischem Maaß, 260 Stück kattunene Halstücher, 40 Stück schwarze Filzhüte, 65 Paar Manns-Schuhe, 40 Paar Halbstiefeln für Knaben, 65 Paar Mannssohlen, 40 Paar Knaben-Sohlen, 56 Paar weibliche Schuhe, 32 Paar Mädchen-Schuhe, 56 Paar weibliche Sohlen, 32 Paar Mädchen-Sohlen, 130 Paar weiße wollne Manns-Socken, 40 Paar dergleichen Knaben-Socken, 112 Paar dergleichen Frauensstrümpfe, 32 Paar dergl. Mädchenstrümpfe ferner nach Preußischem Maaß und Gewicht 400 Pfd. Seife, 615 Pfund Lichte, aufs Pfund 18 Stck. 16 Pfd. gegossene Lichte und 38 1/2 Quart Lein-Oel. Diese Artickel müssen sämmtlich in successiven Raten, so wie solche von der Armenhaus-Direktion verlangt werden, geliefert werden. Entrepreneurs welche Willens sind, diese Lieferung zu übernehmen, werden eingeladen, an dem desfalls auf den 20ten Januar a. f. anberaumtem Termine, in dem Landräthlichen Amte zu Creutzburg zu erscheinen und die nähern Bedingungen zu vernehmen. Im Bietungs-Termine werden den Bietungslustigen die Proben von den Bekleidungs-Artickeln vorgelegt werden, so wie es auch ihnen freisteht, Proben von jeder Art mitzubringen. Der Mindestfordernde bleibt an sein Gebot gebunden, bis der Zuschlag erfolgt, welcher deshalb unbedingt vorbehalten wird, auch ist der Mindestfordernde verpflichtet, eine Caution gleich bei der Licitation, mit 10 Procent im Betrage des Gebots durch Pfandbriefe oder Staats-Papiere zu deponiren. Uebrigens werden auch die Gebote auf die einzelnen Artickel angenommen werden. Oppeln den 16ten December 1822.

Königliche Regierung. Erste Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Die fortdauernde lebhafte Theilnahme an dem Landwehr-Institut hat sich im Bereich des 5ten Armee-Corps auch im Laufe dieses Jahres durch Geschenke an die 9te und 10te Landwehr-Brigade geäußert, die ich hiermit öffentlich von meinen verbindlichsten Danke begleitet, anzeige: Das 2te Bataillon (Löwenbergsche) 6ten Landwehr-Regiments erhielt: vom Löwenbergschen Kreise zur Anschaffung besserer Zäumung und zur Verschönerung des Bataillons 201 Rthlr. 16 Sgr., das 3te Bataillon (Bunzlausche) dieses Regiments erhielt: vom Major Gr. Reichenbach 100 Rthlr., vom Bunzlauer Kreise 25 Rthlr., vom Laubaner Kreise 25 Rthlr., zusammen 150 Rthlr., zur Anschaffung von Czapka's für dessen Eskadron. Dem 1ten Bataillon (Schweidnitzer) 7ten Landwehr-Regiments schafften für die Eskadron: der Rittmeister Baron von Stillfried, der Premienr-Lieutenant Baron von Reitzenstein, der Sekonde-Lieutenant von Gillhorn und der Sekonde-Lieutenant Marx aus eignen Mitteln Czapkas an. Das 2te Bataillon (Hirschbergschen) 7ten Landwehr-Regiments, erhielt: von dem Prem. Lieut. Linghk zur Anschaffung von Czapkas für die Eskadron 200 Rthlr. Das 1te Bataillon (Liegnitzsche) 18ten Landwehr-Regiments erhielt: vom Lübenschen Kreise 75 Rthlr. vom Steinauer Kreise 20 Rthlr. 14 Sgr. 9 6/7 D'n., zusammen 95 Rthlr. 14 Sgr. 9 6/7 D'n. Das 2te Bataillon (Wohlausche) dieses Regiments erhielt: vom Militschen Kreise 115 Rthlr., von dem Rittmeister und Landesältesten v. Haugwitz zu Logischen bei Guhrau 35 Rthlr. 18 Sgr. 3 D'n., von dem Landrath Glogauer Kreises von Eckartsberg 42 Rthlr. 14 Sgr. 10 D'n.

Posen den 21ten December 1822. Der kommandirende [illegible]ten Armee-Corps.

F. v. Röder.

(Subhastation.) Breslau den 17ten December 1822. Von dem Königl. Justiz-Amte zu St. Matthias wird der vor dem hiesigen Oderthore auf dem sogenannten Mathes-Felde gelegene, mit einem Bretter-Planken umgebene, dem Daniel Kerber zugehörige und auf 1322 Rthlr. gerichtlich gewürdigte Garten auf den Antrag eines Real-Gläubigers hierdurch öffentlich subhastirt und sind die Licitations-Termine auf den 23ten Januar, 24ten Februar und peremtorisch auf den 24ten März k. J. angesetzt worden. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige in den gedachten Terminen, besonders in dem letzten peremtorischen Termine früh um 9 Uhr in der hiesigen Gerichts-Amts-Canzley zu Abgebung ihres Gebots zu erscheinen aufgefordert und hat sodann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens kann die Behufs der Information aufgenommene Taxe des Fundi in der hiesigen Gerichts-Amts-Canzley gehörig nachgesehen werden. Königl. Justiz-Amt zu St. Matthias. Coghv.

(Bekanntmachung.) Den 7ten Januar künftigen Jahres Vormittags um 9 Uhr wir von dem Magistrat zu Fraustadt auf Anordnung Einer Königl. Hochlöbl. Regierung mehreres altes Kupfer und Eisen, als: 30 3/4 Centner 66 1/2 Pfd. Kupfer, 2 3/4 Centner Glockengut, 8 1/2 Centr. 36 Pfd. Eisen, 7 Pfund Zinnloth und 54 Pfund Gußeisen, gegen gleich baare Bezahlung in Königl. Preuß. Courant öffentlich veräußert werden; welches wir auf dessen Requisition vom 28ten November c. hiermit bekannt machen, damit Kauflustige sich daselbst einfinden können. Breslau den 12ten December 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Oberbürgermeister Bürgermeister und Stadträthe.

(Edictal-Citation.) Kreibau, Haynauischen Kreises den 18ten Novbr. 1822. Das Gerichts-Amt hieselbst ladet 1) den seit dem Jahre 1806 verschollenen Füsilier vom vormaligen Bataillon von Pellet, Namens Johann Gottlob Ehrlich zu Kreibau, welcher in der Schlacht bei Jena vermißt worden, und seit den letzten 10 Jahren von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, und 2) den gleichfalls seit dem Jahr 1806 verschollnen Mousquetier in dem aufgelöseten Infanterie-Regiment von Schimonsky, Namens Johann Gottlieb Rothkirch ebenfalls aus Kreibau, welcher angeblich in holländischen Diensten gestanden haben soll, und von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht ertheilt, mit ihren ehelichen Leibes-Erben hiermit dergestalt öffentlich vor, daß sie in dem dazu anberaumten Termine den 1ten März d. J. 1823, entweder in Person oder per Mandatarium im herrschaftlichen Wohnhause hieselbst sich melden, von ihrem langen Außenbleiben Rechenschaft geben und ihr bisher administrirtes Vermögen erheben sollen, wogegen sie im ferneren Ausbleibungsfalle zu befürchten haben, daß sie für todt erklärt werden würden, und daß ihr Vermögen ihren nächsten sich schon legitimirten Anverwandten werde ausgeantwortet werden.

Das hiesige Gerichts-Amt. Matiller.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Hypothekenbücher der zu Ottmuth im Groß-Strehlitzer Kreise belegen, gehörigen Dörfer, als Ottmuth selbst, Kadlubietz, Malnie, und Collonie Oderwanz, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden sollen; und daher ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingressation verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen drei Monaten bis zum 27. Februar 1823. bei dem Gerichte in der Kanzelei des unterzeichneten Justitiarii zu Krappitz zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher einzugeben habe. Krappitz den 10. October 1822.

Das Gerichts-Amt Ottmuth.

(Bekanntmachung wegen Wiesen-Verpachtung.) Es sollen zu Folge Verfügung der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Breslau mehrere zum Königlichen Domainen-Amte Brieg gehörenden im Oder- und Schwarz-Walde gelegenen Wiesen-Parzellen von Termino George 1823 ab, anderweitig auf 3 Jahre im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Die Pachtlustigen haben sich daher in dem hierzu auf den Siebenten Januar 1823 anberaumten Termine im hiesigen Königlichen Steuer- und Rent-Amte einzufinden, und ihre Gebote abzugeben; jedoch muß Jeder, welcher an der Licitation Theil nehmen will, vor der

ren Eröffnung über seine Cautions- und Zahlungsfähigkeit sich gehörig ausweisen, und die Meistbietend-Bleibenden müssen den vierten Theil des offerirten jährlichen Pachtgeldes bald im Termine als Caution auf die Dauer der 3jährigen Pacht-Zeit deponiren, welcher erst im letzten Pacht-Jahre bei Erlegung des Zinses für das 3te Jahr angerechnet werden kann. Die übrigen Verpachtungs-Bedingungen werden den Pachtlustigen im Licitations-Termine, auf Verlangen aber auch schon vorher bekannt gemacht werden. Brieg den 14ten December 1822.

Königl. Preuß. Steuer- und Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Auf Befehl des Hochlöblichen Ersten Departements im Königlichen Hohen Krieges-Ministerio vom 30ten October c. sollen von der unterzeichneten Stelle an das Königliche Artillerie-Depot zu Neisse 600 Centner rohen Salpeter gesandt und mit den Mindestfordernden ein Contrakt unter Vorbehalt höherer Genehmigung abgeschlossen werden. Der hierzu erforderliche Licitations-Termin ist auf den 28ten Decbr. c. Vormittags um 9 Uhr festgestellt, an welchen Tage Fahrlustige sich im Sandzeughause einfinden und ihre Forderungen zu Protocoll nehmen lassen wollen. Breslau den 18ten December 1822.

Königliches Artillerie-Depot. Gerecke, Zeug-Lieutenant.

(Bekanntmachung.) Auf hohe Verfügung soll den 11ten Januar 1823 die Anfertigung von 174 Stück normal Bettstellen für das hiesige Kasernement an den Mindestfordernden unter Vorbehalt hoher Genehmigung verdungen werden. Diejenigen, welche obige Anfertigung unternehmen wollen, werden sich am bestimmten Tage, Vormittags um 10 Uhr in unserm Geschäfts Locale einzufinden haben. Breslau den 21ten December 1822.

Die Königl. Garnison-Verwaltungs-Direction.

(Bekanntmachung.) Die sub No. 772. B. hieselbst gelegene, der verwittweten Müller-Meister Nicolai gebornen Hettner gehörige Nieder-Mühle, welche mit vier Mahlgängen versehen ist, soll in Termino den 9ten Januar 1823 auf Sechs Monate an den Meistbietenden verpachtet werden, weshalb Pachtlustige eingeladen werden, an gedachtem Tage in dem Commissions-Zimmer des unterschriebenen Gerichts zu erscheinen. Hirschberg den 14ten Decbr. 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der Müller-Meister Steinbrich zu Leutmannsdorf ist gesonnen auf seinem Felde eine Bockwindmühle zu erbauen. In Gemäßheit des Edicts vom 28ten October 1810 fordere ich daher alle diejenigen, welche ein Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hiermit auf, dasselbe binnen 8 Wochen präclusivischer Frist vom Tage der Bekanntmachung bei mir anzumelden, indem ich namentlich den Nachbarn des Steinbrich erinnerlich mache, daß nach §. 247. Tit. 15. Theil 2. des allgemeinen Landrechts, niemand berechtigt ist, einer Windmühle durch Umpflanzung hoher Bäume, wo deren vorher nicht gewesen sind, den nöthigen Wind zu benehmen. Schweidnitz den 16ten Decbr. 1822.

Der Königliche Landrath. Woikowsky.

(Bekanntmachung.) Der Wassermüller Scholtz zu Pilzmühl bei Karlsmarkt hiesigen Kreises hat sich entschlossen, den einzigen, bei seiner eigenthümlichen Wassermühle nur vorhandenen Mehlmahlgang, außer Beibehaltung des bereits vorhandenen Mahlgetriebes noch mit einem neuen Getriebe zum Hiersemahlen zu versehen und einrichten zu lassen. In Folge des hohen Edikts vom 28ten October 1810 §. 6. und 7. wird solches zu Jedermanns Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht, unter der Aufforderung, die etwann dagegen zu machenden Widersprüche binnen 8 Wochen vom Tage dieser Bekanntmachung an, bei dem unterzeichneten Amte anzubringen, indem nach Ablauf dieser Frist auf etwanige Widersprüche nicht weiter geachtet, sondern jeder damit präcludirt und ihm ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden muß, hingegen die Concession zur beabsichtigten Einrichtung bei der hohen Behörde für den Müllermeister Scholtz nachgesucht werden wird. Brieg den 24ten Decbr. 1822.

Königl. Preuß. Landräthl. Amt. Reinhart.

(Auctions-Anzeige.) Da verschiedene beim Städtischen Leih-Amte verfallene Pfänder, bestehend in Perlen, Juwelen, Gold, Silber, goldnen und silbernen Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Tisch-Leib- und Bettwäsche, in Manns- und Frauen-Kleidern, Leinwand,

Tuch, sowohl in ganzen Stücken als in Resten, in verschiedenen seidenen, wollenen und baumwollenen Zeuchen zu Frauenbekleidungen, in Gewehren ꝛc., in dem hiesigen Leih-Amts-Locale im Armenhause gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden sollen, und damit Dienstag den 21sten Januar 1823. Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr der Anfang gemacht, und den darauf folgenden Donnerstag und Freitag damit continuirt werden wird, so haben wir solches unter Einladung der Kauflustigen zur allgemeinen Kenntniß des Publikums bringen wollen.

Breslau, den 21. Dec. 1822.

Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenzstadt Breslau.
Brede, im Auftrage.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des Unterzeichneten Gerichts-Amts wird auf den Antrag des Vormundes, der Mariane verwitt. Jasch geborene Jahn, deren Bruder der unterm 11ten Königl. Preuß. Linien Infanterie-Regiment gestandene Soldat Paul John aus Slupsko gebürtig, welcher nach dem Atteste des Regiments Commandeurs vom 30. July 1822. in der am 16ten October 1813 bei Leipzig statt gehabten Schlacht blessirt worden, sich von der Compagnie entfernt, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hat hören lassen, so wie seine etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, hiermit dergestalt, und öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und längstens in dem auf den 27sten October 1823 Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine vor uns entweder persönlich, oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen, von seinem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten zu melden, im Fall seines Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß er für Todt erklärt, und sein Vermögen seinen sich meldenden nächsten Erben ausgeantwortet werden wird. Gleiwitz in Preuß. Oberschlesien den 20sten December 1822. Das Inspector Bönische Gerichts-Amt.
Slupsko Toster Kreises.

(Proclama.) Die Creditores des zu Breslau verstorbenen Herrn Premier-Lieutenants Ludwig Scheele, dessen Verlassenschaftssache von dem Königl. Hochlöbl. Oberlandes-Gerichte zu Breslau an das Stadtkammergericht allhier abgegeben ist — werden hierdurch geladen, ihre Forderungen und Ansprüche an die Scheelsche Erbmasse in nachstehenden Terminen, als: am 26sten December d. J. oder am 9ten Januar kommenden Jahres oder endlich am 23. Januar kommenden Jahres auf hiesiger Weinkammer Nachmittags 2 Uhr gehörig anzumelden und zu bescheinigen, unter der Androhung der Präclusion, welche durch die am 29. Januar kommenden Jahres in öffentlicher Diät zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß in Kraft treten wird. Stralsund, den 29. Nov. 1822. Verordnete zum Stadtkammergerichte hieselbst.

(Edictal-Citation.) Vom Freiherrl. v. Seckendorfer Patrimonial-Gerichte I. Sugenheim im Rezatkreise des Königreichs Baiern wird auf den Antrag der nächsten Anverwandten auf erfolgtes Ableben des Vaters, der seit dem Jahre 1812 abwesende Bäckergeselle Johannes Fellner von hier, welcher als Soldat des Königl. Baierschen Linien-Infanterie-Bataillons Buttler den Ruß. Feldzug mit gemacht, jedoch aus der Festung Thorn aus- und zurückmarschirt seyn soll, aber seit seiner Abwesenheit eine Nachricht nicht mehr gegeben oder dessen Erben und Erbnehmern zur Empfangnahme des ihm zugefallenen Erbes von Ein Tausend fünf hundert Neunzig Gulden 33¾ Kr. 4 Heller vor das hiesige Gericht binnen Neun Monaten a dato der ersten Einrückung gegenwärter Edictal-Ladung und längstens auf den 25ten Juny 1823 Vormittags 8 Uhr zum persönlichen Erscheinen oder durch zulässig Bevollmächtigte, andurch vorgeladen. Im Nichterscheinungsfalle wird Johannes Fellner für todt erklärt und sein Vermögen seinen Geschwistern gegen Caution ausgehändigt. Sugenheim am 9ten Septbr. 1822.
Spieß.

(Bekanntmachung.) Seitendorf, Waldenburger Kreises den 21ten November 1822. Von Seiten des von Czettritz und Neuhaus, Seitendorfer Gerichts-Amtes, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die dem Müllermeister Johann Gottlieb Thiel hieselbst zugehörige auf 1671 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. Courant ortsgerichtlich abgeschätzte eingängige Wassermühle, die Obermühle genannt, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich und an den Meistbietenden verkauft werden soll. Es werden daher Kauflustige hiermit eingeladen in

genen hierzu anberaumten Bietungs-Terminen, den 30ten December a. c., den 27ten Januar und in dem letzteren peremtorischen Termine den 24ten Februar 1823 jedesmal Vormittags um 10 Uhr vor hiesigem Gerichts-Amte im Gerichts-Kretscham allhier sich einzufinden, ihre Gebote ad Protocollum zu geben und hiernach nach erfolgter Einwilligung der Real-Gläubiger den gerichtlichen Zuschlag zu gewärtigen. Sachse, Justitiarius.

(Annonce.) Das Dominium Pogorzella, Krotoszꝛiner Kreises, zwischen den Städten Kobilin und Gostin, beabsichtigt 30 Bauernbesitzungen in dem Dorfe Gluchowo erblich zu vereinzeln. Im kurzen Detail folgende Notizen: Jeder Bauernhof ist separat mit der nöthigen Stallung von Holz gebaut; die Scheuern stehen circa 100 Schritte vom Hofe entfernt; das Feld säet 18 Breslauer Scheffel, ist Weizenland und jeder Garten säet 1 Bresl. Scheffel ebenfalls Weizenland, wofür die Kaufsumme 400 Rthlr. und fürs Gehöfe 100 Rthlr. Cour. bewelche baar bezahlt werden; an jährlichen Grundzinsen 3 Rthlr. Cour. nebst 6 Erndtetagen; zur Reparatur der Wohnhäuser erhalten Käufer anfangs das Holz gratis; das daran stoßende Dorf Guminitz ist von lauter Deutschen bewohnt. Kauflustige belieben sich bald bei dasiger Grundherrschaft persönlich zu melden und das Ganze zu besichtigen und die Contracte sofort abzuschließen. Pogorzella den 23. December. 1822.

(Mutter-Schaafe-Verkauf.) 130 feinwollige Mutterschaafe, so ich im Sommer von Krumbach nach Hartlieb bei Breslau habe kommen lassen, in sehr guten Nahrungs-Zustand, zum Theil tragend, oder den Stähr gleich annehmend, mit 8 monatlicher Wolle, können hier täglich von Kaufsliebhabern zur Nachzucht in Augenschein genommen werden.

C. Fr. v. Lüttwitz.

(Karpfen-Saamen-Verkauf.) 100 Schock schönen dreijährigen, 30 Schock zweijährigen und etwas Strich verkauft aufs Frühjahr das Dominium Neu-Stradamm bei Polnisch-Wartenberg.

☞ (Anzeige.) Eine noch in gutem Stande befindliche Galander wird zu kaufen gesucht. Das Nähere bei B. G. Münzenberger, äußere Neuschegasse No. 125.

(Zu verpachten.) Beim Dominio Kuchendorf, Reichenbacher Kreises, ist das Brau- und Branntwein-Urbar zu verpachten und bald anzutreten. Ueber die Pacht-Bedingungen giebt der dasige Wirthschaftsbeamte die nöthige Auskunft.

(Empfehlung.) Von hier nach Kottbus, meinem nunmehrigen Wohnorte reisend, empfehlen wir uns, ich und meine Frau, allen unsern Freunden und Bekannten zu fernerm Wohlwollen. Zugleich bitte ich die hiesigen Herrn Kaufleute, mich nach, wie vor, sowohl in, als auch außer den Messen, mit ihren Aufträgen zu beehren. Die Abrechnungen werde ich in den Messen oder bei meinem Hierseyn zu den Wollmärkten halten. Breslau den 23ten Decbr. 1822.

A. Krakauer, geschworner Courtier zu Leipzig.

(Bekanntmachung.) Da unser bisheriger Reisender Hr. C. W. Borckenhagen den ersten Januari kommenden Jahres aus unsern Geschäften tritt, so ermangeln wir nicht unsre Handlungsfreunde davon in Kenntniß zu setzen, mit dem Ersuchen, sich mit Ihren fernern werthen Aufträgen unmittelbar an uns zu wenden. Berlin den 21ten December 1822.

Rösner & Comp.

☞ (Offerte.) Die allgemein als gut anerkannte, auf dem Papier schwarz werdende Dinte, (wenigstens bezeugte dies der schnelle Absatz hiervon) desgleichen dto. rothe, ist wieder ganz neu zu haben, erstere das Pr. Quart 8 Sgr. Court. und letztere das Pr. Quart 1 Rthlr. Courant in der C. F. Lehmanns seel. Wittweschen Siegellack-Fabrik, Junkernstraße dem Postamte schräg über. Zugleich empfehle ich mich bei dem bevorstehenden Schlusse des Jahres der fortdauernden Freundschaft meiner geehrten Freunde und Kunden und hoffe um so mehr auf dieselbe rechnen zu können, indem ich Ihnen noch nie durch meine Persönlichkeit mit meinem Fabrikat in Ihrem Orte, in das damit zu machende Geschäfte Nachtheil verursacht habe.

C. F. Lehmanns Wtwe.

(Zur Nachricht.) Einem hochgeehrten Publico zeige ich ganz ergebenst an: daß ich für die Wintermonate das Ressourcen-Locale hieselbst gepachtet habe: im Sommer aber wiederum

in meinem Etablissement zu Landeck, wie gewöhnlich und bekannt, seyn werde. Liegnitz den 20ten Decbr. 1822. F. Haseloff, Bade-Tracteur zu Landeck, jetzt Ressourcen-Pächter hieselbst.

(Zur Nachricht.) Der unterm 24ten November bekannt gemachte erledigte Amtsschreiber-Posten auf der Herrschaft Kunzendorf bei Landeck in der Grafschaft Glatz, ist bereits besetzt. Kunzendorf bei Landeck den 21ten December 1822.

Einladung.

Um einen längst gehegten, durch vielfache Aufforderungen bestärkten Vorsatz zur Ausführung zu bringen, lade ich hiermit Freundinnen und Freunde dramatischer Kunst und Litteratur zu

Vorträgen über die Werke William Shakspeare's

ein, welche ich mit obrigkeitlicher Bewilligung an dreizehn auf einander folgenden Sonntagen, vom 5. Januar des kommenden Jahres an gerechnet, Vormittags von halb zwölf bis ein Uhr im Saale des Kornschen Hauses auf der Schweidnitzer Strasse (bei Hrn. Lichhorn) halten werde. Diese Vorträge, zunächst für solche bestimmt, die den Dichter nicht in seiner Landessprache lesen, werden seine Werke ästhetisch und geschichtlich betrachten und commentiren, wobei das Bühnenwesen und Unwesen anderer Zeiten und Völker, besonders aber dasjenige unserer Zeit und Nation vergleichend berücksichtigt werden wird.

Einlasskarten zu Einem Friedrichsd'or (auf alle 13 Vorträge gültig) sind bei Hrn. v. Holtei (Taschen-Gasse im Johnschen Hause, zwei Stiegen hoch) von heute an zu bekommen. Breslau, den 23. December 1822. Carl Schall.

Neueste Berliner und Wiener Neujahrbillets auf 1823,

als: Mignonbillets, Strohbillets, Lackbillets, aufgelegte Goldbillets; dergleichen gestickt und aufgelegt, dergleichen mit Gold und Perlmutter, neueste sehr geschmackvolle Wiener und Pariser Visitenkarten, gepreßt und in neuen Golddruckmustern um billigst mögliche Preise zu erhalten in Reinhard Fr. Schoene's Buchhandlung, im Adolph'schen Hause am Ringe.

Der Hausfreund,

eine Wochenschrift zur Erheiterung geselliger Freistunden; herausgegeben von E. Geisheim, welche jetzt ihren zweiten Jahrgang vollbringt, wird auch in dem Jahre 1823 fortgesetzt.

Wie bisher, soll allwöchentlich Sonnabends ein Octav-Bogen zu zwei guten Groschen Nominal-Münze in unsrer Verlags-Handlung auf der Windgasse No. 291. ausgegeben und den Subscribenten in das Haus geschickt werden.

Vollständige Exemplare der beiden ersten Jahrgänge sind noch vorräthig. Breslau den 28sten December 1822.

Die Stadt- und Universitäts-Buchdruckerei bei Graß, Barth und Comp.

Litterarische Anzeige.

So eben ist fertig geworden und sowohl bei mir, als in der Verlagshandlung bei Graß, Barth und Compagnie in Breslau um beigesetzte Preise in Courant zu bekommen:

Andachts-Buch

in gebundener Schreibart für unbefangene, gebildete Christen. Von Johann Christian Daniel Geiser, Archidiaconus und Senior an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Bernhardin in Breslau. Gr. 8. 12 Bogen stark, mit einem Bildniß in Steindruck versehen. Preis auf Schreibpapier 10 Sgr. Druckpapier 8 Sgr.

Wer 10 Exemplare nimmt, erhält das 11te frei, und wer 50 Exemplare auf einmal nimmt, erhält 10 Frei-Exemplare.

Zur Empfehlung dieses Andachts-Buchs brauche ich wohl sonst nichts hinzuzufügen, und bin gewiß, daß jeder religiöse Hausvater, es gern in die Reihe seiner Erbauungs-Schriften aufnehmen wird. C. B. Feistel, Königl. Regierungsbuchdrucker in Oppeln.

(Bekanntmachung.) Da mehrere unserer respectiven auswärtigen Handlungsfreunde Ihre Briefe an uns irriger Weise noch mit der Adresse J. C. Mädicke Söhne versehen haben, woraus für uns Unannehmlichkeiten und Störungen in unserm Geschäft veranlaßt worden sind, so sehen wir uns genöthigt, dieselben auf unsere gegenwartige Firma aufmerksam zu machen, und ersuchen Sie, unsere Unterschrift gefälligst anzumerken. Zugleich empfehlen wir uns mit unserm gegenwärtig aufs vollständigste assortirten Laager von Knöpfen aller Gattung eigener Fabrik, unter Zusicherung der reelsten Bedienung. Berlin den 12. December 1822. J. C. Mädicke et Sohn.

(Anzeige.) Beste Gewürz-Chockolade das Pr. Pfund in 24 Tafeln a 21 Sgr. Nom. Mze. Leipziger Srauden-Callmus 14 Sgr. Court., Möhren-Zucker 14 Sgr., trockne Pommränzel 14 Sgr., grüne eingemachte unreife Pommränzel in Krausen 20 Sgr., dto. Nüsse 20 Sgr., ächt ostind. Ingwer 1/2 Rthlr. Court., Arak de Goa die Flasche 16 Sgr., Jamaika-Rum die Flasche 10 und 12 Sgr., vollsaftige Citronen, schöne große Rosinen und Mandeln, trocknen Backzucker und Farin, fein, mittel und rein schmeckenden Brenn-Caffee nebst allen Sorten Specerey-Waaren, feine Gewürze und Thees zu den möglichst billigsten Preisen bei Arnold Friedländer auf der Nicolai-Gasse der St. Barbara Kirche gegenüber im sogenannten Seilerhoff.

(Anzeige.) Das bekannte, aufs feinste raffinirte Rübs-Oel zu allen Arten Lampen nebst den dazu gehörigen Dochten, offerirt zu den möglichst billigsten Preisen im Ganzen und Einzelnen, unter Versicherung der promptesten Bedienung.

Die Neue Oel-Fabrik und Raffinerie auf dem Markt dem Schweidnitzer-Keller gegenüber.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur Classen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst der Königl. Lotterie-Einnehmer L. Schlesinger auf dem Markt, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

(Neue Bierbrauerey nebst Schank auf dem Hinterdom.) Da die Einrichtung der neuen Brauerei nunmehr beendet, so habe mein Dienst-Verhältniß als Brauer in Paschkerwitz aufgegeben. Ich werde mich befleißen stets gute Biere zu brauen und schmeichle mir das genossene Vertrauen und die Zufriedenheit meiner werthen Gäste und Abnehmer aufs neue zu erwerben und zu bewahren. F. W. Schubert, Brauer-Meister vormals in der gewesenen Brauerei des ehemaligen Sandstifts allhier.

(Anzeige.) Marinirter Lachs ist zu verkaufen in der Stockgasse bei Gottl. Naschke.

(Anzeige.) Visiten-Karten, glatte und geprägte sind für billige Preise zu haben beim Karten-Fabrikant J. Tiratscheck, in der Neustadt No. 1528/29.

(Anzeige.) So eben erhalte ich wiederum eine Sendung neuer Holländischer Voll-Heringe, welche ich in ganzen und getheilten Tonnen billigst offerire.

J. W. Stenzel, Ohlauer-Straße.

(Elbinger Bricken) offerirt in Parthien billigst

J. W. Stenzel, Ohlauerstraſse.

(Anzeige.) Zu diesem Neujahrs-Heiligen Abend empfiehlt sich mit den ersten Pfannkuchen mit guter Pflaumen-Füllung à 1 Sgr., mit Confort gefüllt und Zucker kandirt 2 Sgr. Münze, welche täglich von 9 Uhr Morgens bis auf den Abend zu haben sind bei Micadi, Conditor, in der Stadt Rom auf der Albrechts-Straße.

☞ (Anzeige.) Ausgezeichnet guten Arrak, saftige Citronen, delikate Punsch-Essenz, besten rothen Wein die Flasche 10 Sgr. Court., besten Bischoff, frische Flicheringe, Bricken, Rauch-Lachs, frische und marin. Heringe rc. empfiehlt F. A. Hertel am Theater.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Sonntag den 29ten Decbr. 1822, die Teufelsbrücke, Feenmährchen in 3 Aufzügen, hierauf folgt ein großes Ballet. Der Schauplatz ist auf der Ohlauergasse im blauen Hirsch.

(Offner Dienst.) Ein Königl. Preuß. Feldjäger vom Corps zu Fuß, von moralisch gutem Ruff, verbunden mit denen ihm nöthigen Forst-, Jagd- Schul- und dahin einschlagenden Wissenschaften, findet einen Urlaub im Königl. Preuß. Forstrevier Imielin, Pleßner Kreises, der Königl. Forst-Inspektion Rybnik in Oberschlesien, auch muß derselbe der polnischen Sprache kundig seyn. Das Nähere im Königl. Forsthause zu Groß-Chelm, 3 Meilen von Pleß, 1 Meile von Berun.

(Ein Vogt wird gesucht) welcher hinlängliche ökonomische Kenntnisse zur Bewirthschaftung eines Vorwerks besitzt und auch die Schirrarbeit gehörig versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, ein solcher kann unter guten Bedingungen zu Ostern 1823. bei einer Herrschaft ohnweit Breslau ein Unterkommen finden und hat sich zu melden bey Ernst Wallenberg, Ohlauerstraße No. 1101. in Breslau.

(Verlorner Hund.) Ein junger Vorstehhund, braun von Farbe, mit gesprenkelten Füssen, hat sich seit dem 21ten d. M. von meinem Gute verlaufen, wer mir solchen wiederbringt erhält eine gute Belohnung. Major v. Rothkirch, zu Prisselwitz im Trebnitzer Kreise.

(Gute Reisegelegenheit) nach Berlin den 13ten auf der Reiffer-Gasse im goldnen Frieden No. 359. beim Lohnkutscher Franke.

(Gesuchter Reise-Gefährte.) Jemand der seinen eignen Wagen hat und am Sonntag oder Montag über Posen, Bromberg nach Königsberg reiset, sucht einen Reise-Gefährten nach einen von diesen Oertern. Näheres in der goldnen Gans.

(Wohnungs-Vermiethung.) In der ehemaligen Albrechts-Apotheke ist die zweite Etage von 6 Piecen zu vermiethen und auf Ostern 1823 zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Auf der äußern Ohlauer-Straße in Nro. 1107. dem Theater gegenüber ist auf Ostern, in der ersten Etage eine Wohnung von fünf Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und das Nähere zwei Stiegen hoch zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist ein Zimmer mit Meubles und Betten, monatlich bald zu beziehen in Nro. 1328 an der grünen Baumbrücke, das Nähere drei Stiegen hoch beim Obsthändler Haller.

(Zu vermiethen) und Termino Ostern 1823 zu beziehen ist auf der Ohlauerstraße No. 1196. das Eckgewölbe. Nähere Auskunft ertheilt die Eigenthümerin des Hauses.

(Zu vermiethen.) Auf der äußern Ohlauergasse in No. 1109. im 2ten Stock ist eine gut meublirte Stube nebst Alcove zu vermiethen und sogleich zu beziehen, das Nähere aber daselbst zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist auf Ostern 1823 der 2te und 3te Stock in dem Baron von Zedlitzschen, ehemals Adolphschen Hause am Ringe und der Ecke des Kränzelmarkts. Das Nähere hierüber bei Ernst Wallenberg, Ohlauer-Straße No. 1101.

(Zu vermiethen und an Ostern zu beziehen) in dem unweit dem ehemaligen Friedrichsthor neben der Königl. Bäckerei neu erbauten Hause sind noch mehrere Wohnungen von 1, 2, 3 oder 4 heitzbaren Stuben mit besondern Küchen und Cabinets nebst Zubehör; worüber das Nähere beim Eigenthümer, Kammerrath Knöpfler auf dem Dom zu erfahren ist.

(Zu vermiethen) ist zu Ostern 1823 in der Brustgasse No. 918. an der Junkerngasse der 2te Stock, bestehend in 9 heizbaren Piecen, nämlich 6 großen, 2 kleinen Zimmern und einem Entree. Außerdem noch in einem unheizbaren Entree, 2 Speisekammern, einer großen lichten Küche, Keller und Bodenkammern. Die Sechs großen Zimmer sind in einer Verbindung, können aber auch abgesondert benutzt werden, indem man durch die hintere ebenfalls lichte Treppe so gut wie durch die vordere in das ganze Quartier kommen kann.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.